Nr. 127. 34. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 31. Mai 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Bewegung an drei Fronten.

Wenn man absieht von Armenien, wo die osmanischen Truppen durch ihre Gegenoffensive die russische Offensive zum Stehen, wenn nicht zum langsamen Zurückweichen gebracht haben, und von Mesopotamien, wo unsere türkischen Verbündeten nach der Abbeförderung der gefangenen Division Townshend in einer offensiven Umgruppierung begriffen sind gegen die britischen Generale Lake und Gorringe, zu denen nun auch als Bühnenseitenstück zu Marseille—Chalons, russische Sendlinge in Gestalt von Kosaken gestoßen sind — kann man an drei Fronten eine offensive Bewegung der Vierbundsheere feststellen: vor Verdun, in Südtirol-Venetien und in — Mazedonien. Im Osten aber herrscht allenthalben von der Mündung der Düna bis zum Dnjestr Stellungskrieg, der ebenso im Westen in den meisten Abschnitten an der Tagesordnung ist: von den flandrischen Dünen bis zur Somme, von der Somme bis in die Argonnen, von der Mosel bis zur Burgundischen Pforte. Nicht minder nehmen wir auf dem italienischen Kriegsschauplatze zahlreiche Stellungskämpfe wahr, da die Entlastungsvorstöße Cadornas vom Stilfser Joche bis zur Etsch und in den Dolomiten, an der Kärntner Grenze und im Küstenlande nirgends vom Fleck kommen.

Recht bedeutsam erscheint uns, um diese Front vorwegzunehmen, die neue Bewegung in Mazedonien. Es ist noch in aller Erinnerung, daß der bulgarische Generalstab seine Berichte bis in die Zeit wichtiger Unternehmungen vertagte, als mit der Niederwerfung Serbiens und der Vertreibung der Ententetruppen aus dem serbischen Mazedonien ein vorläufiger Abschluß erreicht war. Monate sind vergangen, ehe General Jostow wieder das Wort nahm. Und als er am 24. Mai berichtete, daß die englisch-französischen Truppen zwei Monate gebraucht hätten, bis sie ihren Aufmarsch an der griechischen Grenze vollendeten, daß Teile der wiederhergestellten serbischen Armee gelandet seien, und daß seit vier Wochen an der Front Florina—Wodena—Wardar—Struma täglich Geschützkämpfe stattfänden, ohne daß der Feind bisher die Grenze überschritten hätte, da glaubten viele an den Beginn einer Offensive des Ententeheeres, andere wieder lasen zwischen den Zeilen und schlossen zugleich aus dem Brechen des Schweigens, daß im Gegenteil unsere bulgarischen Verbündeten die Offensive ergreifen würden, zumal da sie nunmehr den Nachwinter und die Frühlingsnässe überstanden haben. Sehr bald schon bestätigte sich die letzte Auffassung. Schon am 27. Mai meldeten unsere Verbündeten, nachdem sie noch in ihrem Bericht vom 26. Mai von erfolgreichen Geschützkämpfen und von einem siegreichen Patrouillenvorstoß gegen das Dorf Balmisch gesprochen hatten, daß im Strumatale bulgarische Abteilungen vorgedrungen seien: „Sie haben den Südausgang des Engpasses von Rupel sowie die anstoßenden Höhen östlich und westlich des Strumaflusses besetzt". Wir wünschen unseren bewährten Verbündeten vollen Erfolg, denn uns will scheinen, als seien sie, ähnlich wie die Deutschen den Franzosen bei Verdun, wie die Österreicher und Ungarn den Italienern zwischen Roncegno und Rovreit, an der Struma den Drängern und Schändern Griechenlands nach dem Wahlspruche „die beste Verteidigung ist der Hieb" zuvorgekommen . . .

In Bewegung blieb auch der Belagerungsangriff von Verdun und der Flankenstoß gegen Venetien. Vor Verdun wurden deutscherseits Fortschritte rechts der Maas gemacht, wo die Thiaumont-Schlucht erkämpft und die

Fortschreitende Einschnürung von Verdun. 35 Offiziere, 1313 Mann gefangen.

Vor Verdun haben wir unsere Front sowohl links der Maas westlich von Cumières, wie rechts der Maas im Thiaumont-Walde vorgeschoben, sodaß die Straße zwischen Bras und dem Fort Fleury ziemlich erreicht ist. Wie beurlaubte Krieger bestätigen, haben die Franzosen Donaumont niemals wiedergenommen. — Auf dem Balkan haben deutsch-bulgarische Truppen die Grenze überschritten und die befestigte griechische Bahnstation Demirhissan (20 Km. von der Grenze, 70 Km. nordöstlich Saloniki) besetzt.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 30. Mai. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 30. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras statt, auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen. In der Gegend von Souchez und südöstlich von Tahure scheiterten schwache feindliche Vorstöße. — Gesteigerte Gefechtstätigkeit herrschte im Abschnitt von der Höhe 304 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Cumières-Waldes nahmen deutsche Truppen die französischen Stellungen zwischen der Südkuppe des „Toten Mannes" und dem Dorf Cumières in ihrer ganzen Ausdehnung. An unverwundeten Gefangenen sind 35 Offiziere (darunter mehrere Stabsoffiziere), 1313 Mann eingebracht. Zwei Gegenangriffe gegen das Dorf Cumières wurden abgewiesen. — Oestlich der Maas verbesserten wir durch örtliches Vordrücken die neugewonnene Linie im Thiaumont-Walde. Das beiderseitige Feuer erreichte hier zeitweise große Heftigkeit. — Unsere Flieger griffen mit beobachtetem Erfolge gestern Abend ein feindliches Zerstörergeschwader vor Ostende an. Ein englischer Doppeldecker stürzte nach Luftkampf bei St. Eloi ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Lipsk stießen deutsche Abteilungen über die Schtschara vor und zerstörten eine russische Blockhaus-Stellung.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Deutsche und bulgarische Kräfte besetzten, um sich gegen augenscheinlich beabsichtigte Ueberraschungen durch die Truppen der Entente zu sichern, die in diesem Zusammenhang wichtige Rupel-Enge an der Struma. Unsere Ueberlegenheit zwang die schwachen griechischen Posten, auszuweichen; im übrigen sind die griechischen Hoheitsrechte gewahrt worden.

Oberste Heeresleitung.

Höhen am Südwestrande des Thiaumontwaldes erreicht wurden, wo ferner die deutsche Front südlich der Feste Douaumont sich weiter vorschob. Und links der Maas wurden alle neuen Stellungen südlich der Höhe 304 und Toter Mann sowie südlich des Dorfes Cumières gegen heftige französische Rückeroberungsversuche gehalten. In Venetien sind 5 Quadratmeilen des feindlichen Landes erobert worden. Innerhalb der Festungskreise Asiago und Arsiero sowie im Tale der Brenta eilen unsere Verbündeten von Erfolg zu Erfolg. Vor Asiago sind nach Eroberung des Höhenrückens, der vom Corno di Campo Verde bis Meata reicht, die Talsperre von Assa und der Berg Moschicce genommen, vor Arsiero fielen der Berg Cremone, die Panzerwerke Casa Ratti und Cornolo und an der Posina das Dorf Bettale, im Brenta (Suganer) -Tale bemächtigten sich die Angreifer der Cisserspitze und der Berge Civaron und Maora. 284 Geschütze aber künden als stumme aber doch beredte Beutestücke Ruhm und Sieg . . . **

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

Aus Wien wird unterm 29. Mai vom italienischen Kriegsschauplatze amtlich gemeldet:

Im befestigten Raume von Asiago überschritten unsere Truppen bei Roana das Assa-Tal, warfen den Feind bei Canova zurück und breiteten sich auf den südlichen und östlichen Talhängen aus. Andere Kräfte nahmen nach Überwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhen nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Zebio, Monte Zingarella und Corno di Campo Bianco in unseren Händen. Im oberen Posina-Tale wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampfe aus ihren Stellungen westlich und südlich Bettale vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Weitere Auszeichnungen für die Führer der siegreichen österreichisch-ungarischen Heeresgruppe.

Kaiser Franz Josef hat das nachstehende Allerhöchste Handschreiben erlassen:

„Lieber Herr Vetter Erzherzog Eugen!
In dankbarer Anerkennung Ihrer als Kommandant einer siegreichen Heeresgruppe geleisteten hervorragenden Dienste spreche Ich Ihnen Meine besondere belobende Anerkennung aus.
Wien, am 24. Mai 1916.
Franz Joseph, m. p."

Kaiser Franz Joseph hat verliehen:
den Leopold-Orden 1. Klasse mit der Kriegsdekoration: dem Feldmarschalleutnant Alfred Krauß, Generalstabschef einer siegreichen Heeresgruppe, in Anerkennung hervorragender Dienstleistung;
den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration: dem General der Infanterie Johann Ritter von Henriquez, in Anerkennung erfolgreicher Führung eines Korps vor dem Feinde.

Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom Montag heißt es u. a.: Im Lagarinatal wurden in der Nacht zum 28. und am folgenden Morgen feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Etsch und Brandtal vollständig durch Truppen der 37. Division gebrochen. Ein starker Angriff des Feindes auf unsere Stellungen südlich des Posinabaches wurde mit bedeutenden Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Auf der Hochebene von Schlegen besetzten unsere Truppen Schlegen beherrschende Stellungen. Durch glänzende Gegenangriffe von Mannschaften des 151. Infanterie-Regiments wurden zwei auf dem Monte Mogeinagh umzingelte Batterien befreit. In den Abschnitten von Plava und Monfalcone seien die Artilleriekämpfe heftig.

Man will die Wahrheit in Italien.

Die römische „Tribuna" verlangt in einem Leitartikel, man müsse die von allzu vielen ängstlich gemiedene Wahrheit und alle von ihr abhängenden Möglichkeiten und Probleme offen und ernst ins Auge fassen, und sagt u. a.: Wir haben die Österreicher in einem Teil unseres Gebirgslandes und haben einige Schlappen erlitten. Wir erinnern daran, daß Österreich, das uns diesen Schlag versetzte, im ersten Kriegsjahre während der Invasion Galiziens und der Bukowina ungeheure Verluste an Toten, Verwundeten und Kriegsmaterial hatte. Damals sagten in Italien Leute, die allzu gern prophezeien: „Österreich ist vernichtet und geliefert" und fürchteten schon, wir kämen zu spät zum Überfall. Österreich hat aber dieses voreilige Urteil zuschanden gemacht. Österreich, das einer sicheren nationalen Grundlage entbehrt, voll innerer Widersprüche ist und nach Millionen zählende Feinde im eigenen Lande hat, verstand es, tiefwurzelnde Energien wieder zu erwecken. Diese setzten es in den Stand, den Krieg mit neuer, vermehrter Kraft und größerem Glück wieder aufzunehmen. Obschon es sich um unseren Feind handelt, obschon Österreich diese auf zähem Willen beruhende Kraft zum guten Teil gegen uns richtet, wollen wir die Wahrheit anerkennen.

Italienischer Hilferuf.

Die italienischen Tagesblätter besprechen die vom französischen Abgeordneten Tardieu im „Temps" verfochtene Ansicht, wonach die allgemeine Offensive der Ententemächte und insbesondere die Offensive der Engländer und Russen solange als gefährlich betrachtet werden muß, als nicht alle beteiligten Heere mit ausreichender Munition ausgerüstet sind. „Tribuna" gibt zu, daß Tardieu theoretisch recht habe; das bedeute aber nicht, daß England und Rußland nun garnichts tun sollen, um Frankreich und Italien zu Hilfe zu kommen. Zehn oder zwölf englische Divisionen, die, anstatt auf weit entfernten Kriegsschauplätzen zerstreut zu sein oder in Kasernen auf der Heimatinsel festgehalten werden, nach Flandern gesandt würden, und eine größere Tätigkeit der Russen an der Front von Galizien, von wo seit einigen Monaten kein Echo von Ereignissen mehr herüberschallt, würden von unzweifelhafter Wirkung sein. Italien und Frankreich, deren energisches Vorgehen im vorigen Sommer das russische Heer gerettet und bewirkt hat, daß England Zeit gewann, um seine Kräfte zu sammeln und organisieren, haben ein Recht auf diese Hilfe.

Der König von Italien erkrankt.

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journals" aus Viasso erzählen aus Mailand kommende

Reisende, daß der **König von Italien krank** sei. Die Ärzte ermahnten ihn vergebens, sich von anstrengenden Arbeiten fernzuhalten. Auch die Königin sei nach dem Hauptquartier gekommen, um den Wunsch der Ärzte zu unterstützen. **Giolitti** habe den König besucht und hinsichtlich des schlechten Gesundheitszustandes desselben seine tiefe Erschütterung nicht verbergen können. Als der König dem Staatsmann, bei dessen Empfang übrigens der Ministerpräsident Salandra, obwohl er sich in der Nähe befand, nicht hinzugezogen wurde, die Hand reichte, habe er vor schmerzlicher Bewegung kaum sprechen können.

Um die italienische Niederlage zu verdecken.

Nach einer Bukarester Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes“ erzählt man in politischen Kreisen, daß der **italienische Gesandte in Bukarest** persönlich den Besitzer der Zeitung **„Adeverul“** ersucht habe, über die italienische Niederlage möglichst wenig zu veröffentlichen. Infolgedessen würden die **österreichisch-ungarischen Kriegsberichte** im „Adeverul“ nur noch an versteckter Stelle in kleinem Druck gebracht.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Englischer Bericht.

Der amtliche Bericht aus dem britischen Hauptquartier vom 28. Mai lautet: **Gestern Nacht** überfiel nach kurzer heftiger Beschießung der Feind unsere Laufgräben östlich von Calonne. Sein Versuch mißglückte, kein einziger Feind drang in die Laufgräben ein. Eine feindliche Patrouille wurde bei Hebuterne in die Flucht geschlagen. Ein Feind wurde getötet. Am frühen Morgen wurde das Gebiet südwestlich von Zillebeke vom Feinde schwer mit Granaten beschossen. Auch die Verbindungslaufgräben wurden unter Feuer genommen. Südöstlich von Neuville—St. Vaast, südlich von Loos und östlich von Souchez ließ der Feind Minen springen. Unsere Laufgräben wurden einigermaßen beschädigt; wir hatten aber keine Verluste. Die Artillerietätigkeit bei Mametz, Hohenzollern und St. Eloi war stärker als gewöhnlich. Wir beschossen die Laufgräben westlich von Beaurains gegenüber Hannescamps mit sehr großem Erfolge. Feindliche Laufgrabenmörser waren in der Gegend von Anthuille Serre und an den Steinbrüchen tätig. Unsere Aeroplane verrichteten viel nützliche Arbeit. Die feindlichen Aeroplane waren untätig.

Amtlicher Kriegsbericht vom 29. Mai: Die feindliche Artillerie ist in den letzten 24 Stunden an besonderen Teilen unserer Front sehr tätig, namentlich am Kanal von La Bassée und bei Arras. Besonders kräftig war am frühen Morgen die Beschießung unserer Front und Verbindungslinien bei Loos. Sie dauerte beiderseits mit Unterbrechungen auf allen faktisch wichtigen Punkten an.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 29. Mai gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz:

Stärkere russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen, sich durch Laufgräben und Sappen an unsere bessarabische Front heranzuarbeiten. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer vereitelte die Arbeiten des Feindes. Sonst nichts von Belang.

von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 29. Mai meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Vormarsch im Strumatal.

Über die Operationen der Bulgaren an der griechischen Grenze wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Saloniki des weiteren gemeldet: 25 000 Bulgaren haben die Grenzen überschritten und den **Rupelpaß** in Besitz genommen.

Desertieren der serbischen Soldaten.

Eine verspätet eingetroffene **Meldung** des Athener Privatkorrespondenten des W. T. B. vom 22. Mai besagt: Aus **Saloniki** wird gemeldet, daß die Desertionen der serbischen Soldaten überhand nehmen.

* * *

Der türkische Krieg.

Enver Pascha in Bagdad.

Kriegsminister Enver Pascha, der sich seit einiger Zeit mit zahlreichem Gefolge auf einer Reise durch Anatolien befindet, ist am 25. Mai in **Bagdad** angekommen, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Der Minister besuchte die Grabstätte des mohammedanischen Heiligen und verteilte den Koran. Im Mausoleum Abdul Keylani wurde eine religiöse Feier abgehalten. Nach einem Bankett im Regierungsgebäude fand ein glänzender Empfang statt. Vor seiner Abreise ließ der Minister eine bedeutende Summe zur Verteilung unter die Armen zurück.

Falsche Meldungen
über angebliche russische Erfolge.

Die Agentur Milli meldet: In der letzten Zeit hatten die Russen wiederholt falsche Mitteilungen über die Operationen an der **Kaukasusfront** gemacht, diese sind aber jedesmal berichtigt worden. Unter diesen Mitteilungen enthält diejenige vom 14. Mai die Nachricht, daß die Russen ungefähr 30 Offiziere und 465 türkische Soldaten zu Gefangenen gemacht und außerdem mehrere Kanonen und eine große Menge von Schießbedarf und anderen Gegenständen erbeutet hätten. Wir können die Russen nur beklagen, daß sie, um die gesunkene Stimmung ihrer Heere und derjenigen ihrer Alliierten zu heben, gezwungen sind, zu so groben Lügen ihre Zuflucht zu nehmen, welche übrigens nur dazu dienen, zu zeigen, wie kritisch die Lage in Rußland wird, und wie sehr sie, um den Anschein guten Mutes zu erwecken, die Notwendigkeit empfinden, zu niedrigen Mitteln zu greifen. Tatsächlich hat in jenen Tagen kein ernstes Gefecht an der Kaukasusfront stattgefunden. In kleinen Kämpfen, die stattgefunden haben, und besonders in demjenigen am 8. und 9. Mai im Abschnitt am Kope, haben wir 6 Offiziere und 394 russische Soldaten zu Gefangenen gemacht und vier Maschinengewehre erobert. Unter den in Gefangenschaft gefallenen Offizieren gehören Hauptmann Wladimir Aplawin, Unterleutnant Irackli Towarsabowitsch, Leutnant der Reserve Alexander Alkashoritsch, sowie Unterleutnant Bolies Lawandrewitsch dem 588. Bataillon der Miliz-Infanterie an, Unterleutnant Perocli Fakaogrin dem 545. und Leutnant Wissewo Lodhomoff dem 1. Miliz-Bataillon von Stawropol. Die Soldaten gehören zum 588., 545., 341. und 566. Bataillon der Miliz-Infanterie und zum 154. und 156. Infanterie-Regiment der 39. Infanterie-Division und schließlich zum 14. und 19. turkestanischen Regiment. Nach Aussage der Gefangenen gehören die Maschinengewehre dem 54. und 58. Miliz-Bataillon. Werden die Russen imstande sein, nach dem Vorbilde der vorliegenden Bekanntgabe die Truppenteile aufzuführen, denen die Offiziere, Soldaten und Geschütze angehören sollen, welche sie in ihrer Mitteilung vom 14. Mai 1916 uns abgenommen zu haben vorgeben?

* * *

Die Kämpfe zur See.

Über die Erfolge unseres letzten Luft-Angriffes auf England

teilt die „Kölnische Zeitung“ von der holländischen Grenze unter dem 29. Mai mit, daß am 19. Mai über **Dover** und **Ramsgate** durch Brandbomben verheerende Feuerbrände verursacht wurden, durch welche eine Anzahl Proviant und Kriegsmaterial enthaltender Schuppen zerstört wurden. An verschiedenen Stellen seien die Hafenanlagen beschädigt worden. Von der Besatzung eines Torpedobootes seien 16 Mann verletzt worden.

Der Angriff eines feindlichen Unterseebootes auf deutsche Erzdampfer abgeschlagen.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: **Bei Oxelosund** wurde Sonnabend Abend vom Meere her heftiges Geschützfeuer gehört, das eine Viertelstunde andauerte. Es rührte von dem Angriff eines **feindlichen Unterseebootes** auf vier **deutsche Erzdampfer** her, die von drei deutschen **bewaffneten Vorpostenschiffen begleitet** waren. Der Angriff mißglückte, das Unterseeboot stellte plötzlich sein Feuer ein. Die sieben deutschen Schiffe passierten Sonntag Vormittag Oeland. Es ist unbekannt, aus welchem Grunde das Unterseeboot das Gefecht unvermittelt abbrach.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai 1916.

— Zum Kommandanten von Potsdam ist anstelle des verstorbenen Generalleutnants Exzellenz von Dittmar Generalmajor Fritz von Kleist ernannt worden. Generalmajor von Kleist führte die Geschäfte der Kommandantur als Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade bis zum Kriegsbeginn.

— Der neue Polizeipräsident von Breslau, der seitherige Landrat und Polizeidirektor von Saarbrücken, von Miquel, ist der zweite Sohn des verstorbenen preußischen Finanzministers. Er ist am 28. April 1869 geboren und Rittmeister d. R. des Leibkürassierregiments Nr. 1.

— An Kriegsunterstützungen ausschließlich für Kriegerfamilien sind von der Stadtgemeinde Berlin im Mai mehr als 10¼ Mill. Mark aufgewendet worden, hierunter mehr als 1,93 Millionen Mark für Mietsbeihilfen, die für Monat April 1,9 Millionen betrugen. Insgesamt sind bis Ende Mai an Barunterstützungen für Kriegerfamilien nahezu 140 Millionen Mark ausgezahlt worden.

München, 29. Mai. Mittags fand im Rathause eine Festsitzung beider Gemeindekollegien zu Ehren der türkischen Parlamentsabordnung statt, an der als Ehrengäste mehrere jetzige und frühere Staatsminister, das diplomatische Korps, Vertreter der Staatsbehörden, des Parlaments, des Handels und der Industrie teilnahmen. — Nachmittags unternahmen die türkischen Gäste einen Ausflug an den Chiemsee. — Ministerpräsident Graf v. Hertling, der von seinem Unwohlsein noch nicht ganz hergestellt ist, hat an die türkischen Abgeordneten ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinem lebhaften Bedauern Ausdruck gibt, sie nicht persönlich begrüßen zu können.

Parlamentarisches.

Weitere Erklärung Batockis über die Lebensmittelversorgung.

Im **Hauptausschuß des Reichstages** erklärte auf eine Anfrage der Berichterstatter, der Abgg. Graf Westarp und Hoch, der Präsident des Kriegsernährungsamts v. Batocki u. a. folgendes:

Auf die Einfuhr habe er keinen Einfluß. Erst von dem Augenblick an, wo die Waren ins Land kommen, treten sie unter seine Verwaltung. Eine zweite Schranke bestehe für ihn in dem Verhältnisse zu den militärischen Kommandostellen. Während eines Krieges sei es ganz undenkbar, daß die militärische Organisation sich irgendeiner anderen Stelle unterordnen könnte. Weites Entgegenkommen werde er gewiß finden. Wir müssen uns innerhalb des Rahmens der Verwaltungsmaßnahmen und staatsrechtlichen Möglichkeiten halten, darüber hinausgehende Hoffnungen würden völlig zuschanden werden. Hinsichtlich des Wirtschaftsplanes für das neue Erntejahr verkenne er den Ernst der Zustände und die vorhandenen Schwierigkeiten durchaus nicht. Trotzdem sehe er mit einem gesunden Optimismus in die Zukunft. Die hochbedeutsame Frage der Fettversorgung werde kaum in wenigen Wochen gelöst werden können. Es besteht begründete Hoffnung auf Abhilfe. Man solle doch nicht vergessen, daß in den landwirtschaftlichen Betrieben alles auf das Wetter ankomme. Die Buttererzeugung hänge von der Milcherzeugung ab, diese aber wieder vom Futter. Wenn es heute gründlich regnete, hätte Ostpreußen morgen 30 % Milch mehr. Erfreulicherweise hätte es in den ersten Tagen seiner neuen Amtsführung schon stark geregnet, das sei ein gutes Omen. In der Landwirtschaft dürfe der Großbetrieb nicht als typischer Produktionsfaktor angesehen werden. Die nichtorganisierten Klein- und Mittelbetriebe, die doch nur von Fall zu Fall disponieren könnten, stellten 90 Prozent der Gesamterzeugung. Mit den breiten Volkskreisen hoffe er Fühlung zu erlangen und aufrechtzuerhalten. Über die **Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes** solle innerhalb der von den Rücksichten auf den Krieg und das Ausland zu ziehenden Grenze fortlaufend berichtet werden, aber das Amt werde sich vor Maßnahmen, die aufreizend wirken könnten, hüten. Nach Pfingsten werde er die **bundesstaatlichen Hauptstädte** aufsuchen, um mit den maßgebenden Herren Fühlung zu nehmen. Auf einige Bemerkungen eines sozialdemokratischen Ausschußmitgliedes führte Präsident von Batocki weiter aus, er werde mit dem **parlamentarischen Beirat** engste Fühlung unterhalten, um die Verständigung aufrechtzuerhalten. Die **Massenspeisung** solle gefördert werden. Zu ihrer **Finanzierung** werde er schon in den nächsten Tagen Geldmittel vom Reichstag anfordern müssen, damit die Gemeinden unterstützt werden könnten. Die **Fleischvorrats-Erhebungen** sollten auf die Haushaltungen ausgedehnt werden, ohne daß man kleinlich vorgehe. Weiter erklärte ein **Vertreter des Kriegsministeriums**, die **Beziehungen des Kriegsministeriums zum neuen Kriegsernährungsamt** seien bestimmt durch die Bedürfnisse des Heeres, das gewisse feststehende Mengen Lebensmittel unbedingt benötige. An dieser Menge werde aber keineswegs starr festgehalten. Die Lage der Zivilbevölkerung werde auch vom Kriegsministerium vollauf gewürdigt. Präsident von Batocki sagte dann u. a.: Was die Landwirtschaft angehe, so sei jedes Mittel zur Erhaltung und Steigerung der Produktionsfreudigkeit anzuwenden. Allerdings müsse das Interesse der Erzeuger in den nächsten zehn Wochen in den Hintergrund treten. Jetzt sei angesichts der Lage im Land und mit Rücksicht auf die Wirkung nach außen hin eine besondere Berücksichtigung der Konsumenten am Platz. Die Landwirte mögen nicht glauben, daß die Verhältnisse so bleiben würden, vielmehr werde sehr bald auch vom Kriegsernährungsamt alles geschehen, um die Erzeugung zu fördern. Auf Anregung aus der Kommission teilte er weiter mit, er wolle seine Bedenken gegen eine **Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder** von 9 auf 11 zurückstellen und beim Reichskanzler beantragen, je einen **norddeutschen und süddeutschen Landwirtschaftsvertreter** zu berufen.

Ausland.

St. Paul, (Minesota), 29. Mai. Der Eisenbahnmagnat James J. Hill ist gestorben.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 29. Mai. (Verhaftet) und ins hiesige Gefängnis eingeliefert wurde der 16 Jahre alte, beim hiesigen Postamt beschäftigte Aushilfsbote Borowski von hier. Er steht im Verdacht, sich der Unterschlagung von Amtsgeldern und Paketen, sowie einer Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben.

Kreis Culm, 29. Mai. (Gustav Adolf-Kriegsandacht.) Am Sonntag, 28. Mai, fand in der ev. Kirche in Damerau eine Gustav Adolf-Kriegsandacht statt, bei welcher der Vorsitzer des Thorner Gustav Adolf-Zweigvereins, Pfarrer Jacobi, die Festpredigt und der Ortsgeistliche Pfarrer Mertner eine Ansprache hielt. Ein Kirchenchor verschönte die Feier. Konfirmanden hatten bereits vorher 62 Mark, Schulkinder 35 Mark gesammelt, und die das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllende Hörerschaft spendete noch 38 Mark in die Kollekte. Auch der ev. Jünglingsverein aus Fordon nahm unter Führung seines Leiters Pfarrer Diestelkamp an der Feier teil und versteigerte später bei seinem Ausflug nach Ostrometzko ein Bild in amerikanischer Auktion zugunsten des Vereins, sodaß auf diese Weise noch 8 Mark hinzukamen. Die so gewonnene Summe von 140 Mark fließt dem Kriegsfonds des westpr. Gustav Adolf-Hauptvereins für kriegsbeschädigte evangelische Gemeinden zu.

Danzig, 29. Mai. (Verschiedenes.) Der Verkauf städtischer Lebensmittel auf Nahrungsmittelhefte hat heute begonnen. Stadt und Vororte haben insgesamt 51 städtische Verkaufsstellen erhalten, deren jede ein bestimmter Kreis von Haushaltungen zugewiesen, welch letztere zu ihren Einkäufen auch wieder auf die verschiedenen Wochentage verteilt sind. Zu diesem Zwecke zeigen die Heftchen sechs verschiedene Farben, sodaß an jedem Tage immer nur eine beschränkte Zahl von Käufern, welche in den betreffenden Geschäften vorgemerkt sind, die bestimmte Ration erhält. — Um das häusliche Kuchenbacken zu Pfingsten möglichst einzuschränken, hat der Magistrat, ähnlich wie vor Ostern, mit Giltigkeit von sofort bis zum 14. Juni den Verkauf von Hefe, Backpulver, Hirschhornsalz und ähnlichen Teigtriebmitteln zu nicht gewerblichen Zwecken verboten. — Am Freitag Nachmittag ist das vierjährige Kind Dora Witt aus Ohra, Neuewelt, in dem Radaunekanal ertrunken. Die Leiche ist bereits geborgen.

Heilsberg, 30. Mai. (Großer Brand.) In der Nähe des Hohen Turmes, eines der schönsten Bauwerke im Ordensstil, entstand gestern kurz vor Mittag in einem Getreidespeicher ein Brand, der sich bei der herrschenden Trockenheit rasch ausdehnte. Bisher steht etwa ein halbes Dutzend Gebäude in Flammen. Der Hohe Turm ist augenblicklich nicht betroffen. Das Landsturmbataillon in Heilsberg beteiligt sich an den Rettungsarbeiten. Generalmajor Imme befindet sich an der Brandstelle.

Johannisburg, 29. Mai. (Das Landratsamt im Kreise Johannisburg) ist dem Landrat Gottheimer übertragen worden.

Königsberg, 29. Mai. (Der Delegierte der amerikanischen Ostpreußenhilfe, Richter Nippert,) ist von seiner Ostpreußenreise wieder in Berlin eingetroffen. Nach dem „B. T.“ hat Nippert geäußert, daß er die gräßlichen Einzelheiten der Kosakengreuel drüben erzählen würde. Es wäre ein großes Werk, wenn Amerika im Namen der Humanität und der gerechten Bruderliebe die Freilassung der unschuldig in Gefangenschaft schmachtenden Unglücklichen herbeiführen könne. Er werde sein möglichstes tun, seinen Plan dem Präsidenten Wilson nahezulegen der seines Wissens der Ostpreußenhilfe in Amerika seine große Aufmerksamkeit widme.

Landsberg a. W., 29. Mai. (Ergriffene Mörder.) Die Mörder des **russischen Schnitters** in Batow, Kreis Soldin, zwei Russen, wurden in Golzow festgenommen, wo sie sich durch größere Geldausgaben verdächtig machten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. Mai 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Unteroffizier Leo Hoffmann aus Marienburg (Inf. 152); Leutnant Paul Harnisch (Fußart.-Batl. 46), Sohn des königl. Baurats Harnisch in Danzig-Langfuhr; Gefreiter Fritz Penke (Feldart. 72) aus Graudenz; Friedrich Jacob (Inf. 21) aus Thorn-Mocker; Unteroffizier in der Masch.-Gew.-Komp. Inf.-Regts. Nr. 176 Hermann Tiesse.

— (Das Eiserne Kreuz erster Klasse) haben erhalten: Hauptmann Fiebrantz (Feldart. 36), in früheren Jahren bekannter und erfolgreicher Rennreiter auf den Bahnen des Ostens; Fliegerleutnant Willi Skopnik, Sohn des verstorbenen Betriebssekretärs Skopnik-Allenstein; Lehrer, Leutnant d. R. Paul Buschatzki aus Danzig (Res.-Fußart. 17, zurzeit kommandiert zu einer Feldluftschiffer-Abt. im Osten; Unterseebootsmaschinist Hans Loeck, zweiter Sohn des Rechnungsrats Loeck in Zoppot, von dessen fünf Kindern sämtliche drei Söhne und eine Tochter im Felde stehen und Kriegsauszeichnungen besitzen (die beiden anderen Söhne haben das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten, während die Tochter als Rote Kreuz-Schwester im Westen durch die Rote Kreuz-Medaille ausgezeichnet worden ist). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Offizierstellvertreter Alfred Tilk (Res.-Inf. 35), jüngster Sohn des Stadtrats Robert Tilk in Thorn; Feldwebel Fritz Wintergrün (Pion. 23), Sohn des Eigentümers Hermann Wintergrün in Klein Grabau, Kreis Marienwerder; Vizefeldwebel Josef Wasielewski aus Altmark, Kreis Stuhm (Inf. 128); Eigentümer Franz Lassan aus Flatow unter Beförderung zum Unteroffizier; Gefreiter Heinrich Fast aus Biesterfelde, Kreis Marienburg; Tapezierer und Dekorationsmeister, Gefreiter Adolf Schultz (Feldluftschiffer-Abt. 33) aus Thorn.

— (Landeshauptmann Frhr. Senfft von Pilsach) ist von seinem mehrwöchigen Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— (Personalie von der Bauverwaltung.) Dem Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Rath in Dt. Krone ist eine etatsmäßige Stelle als Regierungsbaumeister verliehen.

— (Eine Zusammenkunft der Vertreter des westpreußischen Handwerks) fand am Montag Vormittag im großen Sitzungssaale des Landeshauses zu Danzig unter Leitung des Herrn Herzog-Danzig statt. Geladen waren sämtliche Innungen der Provinz und in großer Zahl füllten die entsandten Vertreter den großen Versammlungsraum. Zweck der Zusammenkunft war, das westpreußische Handwerk über die Beteiligung an der westpreußischen Stadtschaft und der Kriegsvorschußkasse der Provinz Westpreußen zu errichten. Die Herren Generaldirektor Dr. Funck und Direktor Dr. Niehuns waren zur Erörterung anwesend. Die Stadtschaft gibt einen dauernden Realkredit für die Hausbesitzer in der Provinz durch Gewährung von Hypothekendarlehen mittels Ausgabe von Pfandbriefen. Die Kriegsvorschußkasse, die mit einem Bestande von 2,4 Millionen Mark ausgestattet ist, bezweckt, den Kriegsteilnehmern aus dem selbständigen Mittelstande, insbesondere Handwerkern, kleinen Gewerbetreibenden und Landwirten, die bei ihrer Rückkehr aus dem Felde zur Erhaltung oder Wiederherstellung der wirtschaftlichen Selbständigkeit eines Kredits bedürfen, den sie zu annehmbaren Bedingungen nicht finden können, solchen aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung zu stellen. Die Einladung zu der Versammlung, der über 100 Personen gefolgt waren, ging von den Handwerkskammern Graudenz und Danzig aus. An den Landeshauptmann und die Oberbürgermeister von Danzig und Graudenz wurden Dankschreiben gesandt. Vom Vorsitzer Herrn Herzog wurden die Satzungen und die bereits vollzogene Gründung der Kriegsvorschußkasse behandelt, deren innerer Ausbau nun erfolgt ist, wobei auf die rege Teilnahme der organisierten Innungen gerechnet wird. Nach längerer Aussprache, wobei der leider unerfüllbare Wunsch ausgesprochen wurde, die Einrichtung auch auf die Nichtkriegsteilnehmer auszudehnen, wurde eine Erklärung angenommen, wonach die Handwerkskammern dahin wirken sollen, daß bei der Erkundigung über die eingehenden Darlehnsgesuche für die Kassen, soweit es sich um Handwerker handelt, in sämtlichen Fällen die Handwerker gehört werden. Die Innungen verpflichten sich, den Kammern hilfreiche Hand dabei zu leisten. Dann wurde die Einrichtung der Stadtschaft besprochen, die voraussichtlich im Herbst ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Auch hierzu wurde eine zustimmende Erklärung angenommen.

— (Familien-Unterstützung ist unpfändbar.) Im Reichstage gab Ministerialdirektor Lewald in einer vielumstrittenen Frage, ob die Familien-Unterstützung pfändbar ist oder nicht, die bestimmte Erklärung ab, daß nach Ansicht der Reichsregierung alle diese Unterstützungen unpfändbar sind.

— (Putzlappen.) Zum Beseitigen von Zweifeln wegen der Anordnungen der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art vom 16. Mai 1916 wird amtlich darauf hingewiesen, daß das Putzen mit Putzlappen und ihr Waschen oder ihr sonstiges Reinigen nicht als Verstoß gegen die Beschlagnahme-Bestimmungen anzusehen und demgemäß erlaubt ist. Ebenso ist gegen den Weiterverkauf von Putzlappen an solche Abnehmer, welche die erhaltenen Lappen lediglich zu Putzzwecken gebrauchen, also nicht verarbeiten, nichts einzuwenden. Putzlappen, die gewaschen, gerollt, gebügelt oder in anderer Weise wieder als Putzlappen gebrauchsfertig gemacht sind, fallen unter Klasse 196 der Preistafel 3 der Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art. Die für die übrigen Putzlappen festgesetzten Höchstpreise finden somit auf die vorbezeichneten Putzlappen keine Anwendung.

— (Die vereinigten Gemeindekörperschaften der altstädtischen ev. Gemeinde) traten gestern zu einer Sitzung zusammen. Der neugewählte Gemeindevertreter Herr Generalagent Krefeldt wurde durch den Vorsitzer Herrn Pfarrer Jacobi mit Handschlag verpflichtet. Anstelle des Herrn Bürgermeister Stachowitz, welcher seine kirchlichen Ämter wegen Überbürdung niedergelegt hat, wurde Herr Kaufmann Wendel zum Ältesten und Parochialverbandsvertreter gewählt. Ferner wurde zum stellv. Verbandsvertreter Herr Seminardirektor John und zum Gemeindevertreter Herr Stadtbaumeister Leipolz durch Zuruf ernannt. Es folgte eine vertrauliche Beratung über die für die Küster der Gemeinden Thorn-Neustadt und St. Georg vom Parochialverbande geplante Besoldungsordnung und die von Thorn-Altstadt beantragten Teuerungszulagen für die nichtgeistlichen Kirchenbeamten. Schließlich berichtete Herr Kaufmann Wendel über die Rechnungen der Kirchenkasse und ihrer Nebenkassen für 1915/16. Sie wurden für richtig anerkannt und Entlastung erteilt.

— (Der Turnverein „Jahn" Thorn-Mocker) hielt am Sonntag bei sehr zahlreicher Beteiligung und unter Leitung des 1. Vorsitzers Herrn Polizeikommissar Schlicht seine Monatsversammlung im „Bürgergarten" ab. Aufgenommen wurden 8 Turner und 5 Turnerinnen. Beschlossen wurde, am 1. Pfingstfeiertage mit den Podgorzer Turnern einen Tagesturnmarsch nach Jakobskrug bei Argenau zu unternehmen. Die Turnerinnenabteilung, welche 32 Mitglieder zählt, wählte zum Vorsitzer der Abteilung den Turnwart Herrn Bach. Die Abteilung bleibt dem Turnverein angeschlossen und hat nur ihren eigenen Vorstand. Die Turnstunden finden Mittwoch Abend von 8—9½ Uhr im „Bürgergarten" statt. Der Überschuß von dem Schauturnen am 21. d. Mts. soll zu Liebesgaben für die im Felde stehenden Turner verwendet werden.

— (Gericht des Kriegszustandes.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Landgerichtsdirektor Hohberg; Vertreter der Anklagebehörde war Kriegsgerichtsrat Stich. Eine Reihe von Sittendirnen erhielten wegen Übertretung der polizeilichen Vorschriften längere Freiheitsstrafen. — Ferner wurden einheimische und russische Arbeiter wegen Verlassens der Dienststelle — Vergehen gegen die Gesetze des Belagerungszustandes — bestraft. Der Kutscher Bronislaus Lewandowski von hier hatte versucht, ohne Ausweis die russische Grenze zu überschreiten, um drüben billig Einkäufe zu machen, war aber dabei abgefaßt worden. Er erhielt 5 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis. — Ebenso hatte der russische Arbeiter Rogozinski, welcher wegen Herzfehlers von seiner Arbeitsstelle in Westfalen entlassen war, versucht, bei Grabia die Grenze zu überschreiten. Er erhielt 3 Tage Gefängnis, welche als verbüßt erachtet wurden. — Die Kellnerin Helene P. aus Mlyniets, die wegen gewerbsmäßiger Unzucht angeklagt war, wurde freigesprochen. — Die Schlosserfrau Anna K. von hier hatte zwei in einer hiesigen Fabrik beschäftigte russische Arbeiter bei sich einlogiert, aber deren Anmeldung unterlassen. Sie und die Arbeiter wurden zu je 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatte sich die Arbeiterfrau Julianne Lakomska aus Culmsee zu verantworten. Ihr Sohn, der wiederholt die Fortbildungsschule schwänzte, war in eine Strafe von 3 Mark oder 1 Tag Haft genommen worden. Die 3 Mark wurden nicht gezahlt. Als deshalb der Sohn zur Haft abgeführt wurde, leistete die Angeklagte Widerstand; auch erging sie sich in Beschimpfungen gegen den Polizeibeamten. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war reich bestellt; auch Spargel war infolge der warmen Witterung wieder in größeren Mengen angebracht, sodaß der Preis herabging. Auch Salat ist schon billiger geworden, während Radieschen und Spinat noch den bisherigen Preis behaupteten. Der Geschäftsgang war gut, wozu der kommende Himmelfahrtstag beitrug; es blieb nur wenig Überstand. Die Preise waren: Spargel 80—50 Pfg., Karotten 10 Pfg. das Bündchen, Salat 5 Pfg. der Kopf, Radieschen 3 Bund 20 Pfg., Spinat und Rote Rüben 20 Pfg. das Pfund. Schnittblumen, Margueriten, wurden das Stück zu 1 Pfg. abgegeben. — Auch auf dem Fischmarkte machte sich der Einfluß der warmen Witterung bemerkbar, da Fische aller Sorten in größerer Menge vorhanden waren. Die Nachfrage war ziemlich rege, sodaß noch etwas vor Marktschluß die Stände geräumt waren. Die „Höchstpreise" waren die Mindestpreise, doch blieb auch für die weniger Bemittelten gesorgt, da ein Pfund Weißfische, die jetzt dem Hering vorzuziehen sind, für 30—40 Pfg. zu haben war und auch der Bressenpreis niedrig gehalten wird. — Der Eiermarkt war ebenfalls gut bestellt.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine silberne Rocknadel, eine Decke, ein Uhrband, ein Abmeldeschein (für Franziska Netzel).

— (Eingefangen) wurden ein weiß- und schwarzgefleckter Terrier, ein weißer Terrier mit schwarzem Ohr.

Fürs Vaterland.

Wer einen lieben Toten muß beklagen,
Dem möcht' ich wohl zu seinem Troste sagen:
Des Vaterlandes tiefsten Dank erwarb,
Wer für die Seinen und die Heimat starb.

Das ist ein Krieg, wie er noch nie entbrannte,
Wie ihn die Weltgeschichte nimmer kannte:
Das Dasein unsres Volks steht auf dem Spiel,
Sein Untergang, das ist der Feinde Ziel.

Wer heut dem Vaterland geweiht sein Leben,
Hat nicht umsonst sein Blut dahingegeben:
Er starb für seines Volkes Sicherheit,
Für Deutschlands Zukunft, Deutschlands Herrlichkeit.

Er hat im Sterben noch den Geist bewiesen,
Den unser Bismarck einst im Spruch gepriesen,
Der von dem Rhein bis an die Donau gellt:
„Wir fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!"

Paul Baehr.

Mannigfaltiges.

(Schwere Unwetter) gehen in Rhein-Nassau nieder. Einzelne Orte und besonders Weinberge erlitten durch Hagelstürme empfindlichen Schaden.

(Der stärkste Baum Deutschlands.) In dem sonst wenig bekannten Dörfchen Schimsheim in Rheinhessen steht eine uralte Flatterulme, die als der stärkste Baum in ganz Deutschland angesehen werden kann. Ihr Alter wird auf 900 bis 1000 Jahre geschätzt. Der Baum hat über 30 Meter Höhe und einen Umfang von mehr als 20 Meter. Er ist vor fast 40 Jahren hohl gebrannt und hat in seinem Stamminnern so viel Raum, daß bei einer Festlichkeit eine Musikkapelle darin spielen konnte. Das Blätterdach hat einen solchen Umfang und dabei eine derartige Dichtigkeit, daß bei Regen bequem 600 Personen Schutz darunter finden. Trotz der dünnen Wand des ausgebrannten Stammes trieb der Baum noch in den letzten Jahren neue Äste und Zweige. Immerhin fürchtete man, er könne eingehen; deshalb wurde der Stamm mit Sand gefüllt, wozu nicht weniger als 32 Kubikmeter erforderlich waren.

(Brand in der Petersburger Admiralität.) In der Petersburger Admiralität brach dem „Lok.-Anz." zufolge ein gefährliches Großfeuer am Donnerstag Mittag aus, das außerordentlichen Schaden verursachte. Unersetzliche Akten seien ein Raub der Flammen geworden. Der Marineminister Grigorowitsch sei mit knapper Not durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk entkommen. Sein Gehilfe Muravjew habe schwere Brandwunden erlitten. Man spricht von einem Racheakt eines hohen Beamten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Am Ministertisch: Dr. Lentze, Loebell.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 17 Minuten.

Zunächst wird ein von allen Parteien des Hauses unterstützter Antrag des Hauses angenommen, die Staatsregierung um Mitteilungen an den verstärkten Haushaltungsausschuß zu ersuchen über die Maßregeln, die zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gerechten Verteilung der Lebensmittel getroffen sind und noch getroffen werden sollen.

Eingegangen ist eine Denkschrift über den Wiederaufbau der Provinz Ostpreußen.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz schlägt vor, die Denkschrift einer Kommission zu überweisen.

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich muß dem Vorschlage widersprechen. Die Denkschrift ist noch nicht allen Abgeordneten zugegangen. Die Behandlung unseres Antrages über die Haftentlassung des Abgeordneten Liebknecht und das Bestreben, Rechte des Parlaments preiszugeben, zwingen uns, uns auf den Boden der Geschäftsordnung zu stellen.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz: Es ist an ähnlichen Stellen wiederholt nach dem Vorschlage des Präsidenten verfahren worden.

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich muß bei meinem Widerspruch bleiben.

Abg. Pachnicke (fortschr. Vpt.): Es kann dem Abg. Hoffmann wohl nicht ernst sein mit seiner Auffassung. Da nun aber Widerspruch gegen den Vorschlag des Präsidenten erhoben worden ist, empfiehlt es sich, die Denkschrift zurückzustellen, bis sie allen Abgeordneten vorliegt.

Abg. Friedberg (natl.): Das formale Recht hat der Abg. Hoffmann auf seiner Seite. Über seine Motive kann man zweifelhaft sein.

Nach weiterer Debatte wird die Denkschrift vorläufig zurückgestellt.

Deutscher Reichstag.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Antworten. Die Abgg. Stadthagen und Ledebour stellen eine Anfrage betreffend Wahrnehmung des Vereins- und Versammlungsrechtes mit Rücksicht darauf, daß 22 auf den 16. Mai anberaumte Mitgliederversammlungen des sozialdemokratischen Wahlvereins für den 6. Berliner Wahlkreis verboten worden seien. Der Abg. Stadthagen fragt ferner wegen Verbotes eines Zeitungsartikels durch das Auswärtige Amt, weil dessen Inhalt der Mehrheit einer Fraktion des Reichstages nicht gefallen mochte.

Präsident Dr. Kaempf ruft aufgrund der Geschäftsordnung beide Anfragen nicht auf, da sie bevorstehenden Beratungen vorgreifen.

Abg. Bassermann fragte wegen der Leistungen von Sterbekassen, bei denen der Anspruch auf Sterbegeld und Erwerbslosenhilfe fortfalle, wenn der Erwerbslose sich im Auslande aufhält, mit Bezug darauf, daß der Kriegsschauplatz in Feindesland als Ausland im Sinne der Versicherungsordnung gilt.

Ministerialdirektor Caspar: Eine entsprechende Vorlage wird dem Reichstage demnächst zugehen.

Hierauf wird die Zensur-Debatte fortgesetzt.

Abg. Noske (Soz.): Die Abgg. Oertel und Hirsch haben die Zensur-Debatte zum Vorwand genommen, um gegen die Friedenspolitik der Regierung Stimmung zu machen. Der Abg. Oertel will nur die Freiheit der Presse, die er für seine Zwecke braucht. Vonseiten der Regierung liegt keine ernstliche Absicht vor, dem hier vorgebrachten Plane Rechnung zu tragen. Wenn die Zensur in Mülhausen sogar Stellen aus den Reichstagsberichten gestrichen hat, so ist das eine Unverschämtheit, die wir uns verbitten. So wird das Volk betrogen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Anstatt, daß in der Zensur eine mildere Praxis platzgreift, geschieht das Gegenteil. Die Unterdrückung von Berichten über geringfügige Ausschreitungen wegen der Lebensmittelteuerung führt dazu, daß die ausländische Presse von Revolutionen in Deutschland schreibt. Wir verwahren uns gegen jedes Zeitungsverbot, stimmen aber aus Zweckmäßigkeitsgründen der Resolution zu, daß der Reichskanzler für derartige Verbote die Verantwortung trage.

Letzte Nachrichten.

Rückkehr des Kaisers zur Front.

Berlin, 30. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat sich wieder zur Front begeben.

Beratungen in Rom.

Bern, 30. Mai. Der italienische Kriegsminister Morane, welcher gestern früh, von der Front kommend, in Rom eintraf, hatte am Vormittag eine anderthalbstündige Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Salandra. Der Minister des Auswärtigen, Sonnino, hatte Besprechungen mit dem Landwirtschafts- und Handelsminister, dem Schatzminister, dem Kriegsminister und dem Finanzminister und empfing den russischen Botschafter zu kurzem Besuch, welchem gleichfalls Bedeutung beigemessen wird. Am Nachmittag berichtete der Kriegsminister in einem Ministerrat, der drei Stunden dauerte. „Corriere della Sera" meint dazu, man dürfe sagen, daß das Oberkommando die Lage nicht als besorgniserregend ansehe.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 30. Mai. Im amtlichen Bericht vom Montag Nachmittag heißt es u. a.: Südlich von Roye zerstörte die französische Artillerie deutsche Werke der ersten Linie. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde ein deutscher Angriff, der aus dem Rabenwalde hervorbrach, vollkommen abgeschlagen, ebenso ein zweiter Angriff gegen Mitternacht. In der Gegend der Feste Vaux war in der Nacht die beiderseitige Artillerie sehr tätig. Während des gestrigen Tages lieferten französische Flieger 15 Gefechte. Zwei deutsche Flugzeuge wurden niedergekämpft. Ein französischer Flieger, der sich auf einem Probeflug befand, wurde von einem Fokker angegriffen, der auf ihn über 1000 Schüsse abgab. Obwohl das Flugzeug von Geschossen durchlöchert war, gelang es ihm doch, in unseren Linien zu landen. Der Fokker wurde angegriffen und zum Absturz gebracht. Auf dem linken Maasufer schossen zwei Automobilgeschütze zwei feindliche Flugzeuge ab.

Im amtlichen Bericht vom Montag Abend heißt es u. a.: Auf dem linken Ufer der Maas richtete der Feind während des ganzen Tages ein heftiges Feuer aus Geschützen schweren Kalibers auf unsere erste und zweite Linie zwischen dem Walde von Avocourt und Cumières. Gegen 3 und 5,30 Uhr nachmittags griffen die Deutschen unsere Stellungen am Hügel 304 heftig an, wurden aber mit empfindlichen Verlusten abgewiesen. Zwischen dem „Toten Mann" und Cumières wurde ein starker feindlicher Angriff durch unser Sperrfeuer gebrochen. Nur an einem Punkte gelang es den Deutschen, auf einer Front von etwa 30 Metern in einem unserer vorgeschobenen Gräben nordwestlich von Cumières Fuß zu fassen.

In Belgien wurde ein zerstörendes Feuer auf die deutschen Werke in der Gegend von Dixmuiden abgegeben.

Torpedierte englische Dampfer.

Algier, 29. Mai. Meldung der „Agence Havas". Ein Unterseeboot ohne Flagge hat im westlichen Mittelmeer den englischen Dampfer „Frimkby" versenkt. 26 Mann der Besatzung sind gerettet und nach Algier zurückgebracht worden. Sie erklärte, daß zwei andere englische Dampfer in den gleichen Gewässern torpediert worden sind.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 30. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mark auf Nr. 26 078;

5000 Mark auf Nr. 26 360, 34 066, 100 572;

3000 Mark auf Nr. 661, 981, 5211, 7328, 9175, 10 084, 10 145, 20 090, 20 433, 28 446, 31 201, 38 650, 40 571, 41 232, 59 900, 66 639, 67 073, 76 252, 77 528, 78 107, 84 555, 93 085, 98 039, 101 929, 111 328, 116 030, 119 903, 123 231, 125 740, 132 256, 136 112, 136 167, 143 716, 144 677, 152 059, 156 710, 174 298, 175 943, 178 825, 182 341, 183 053, 183 220, 202 830, 216 395, 229 282.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Bei allgemein recht fester Stimmung spielten heute Montanwerte und von diesen besonders oberschlesische, dann auch Phönix und Bochumer bei ziemlich lebhaften Umsätzen die Hauptrolle. Immer schöpft die Börsen-Spekulation aus der recht befriedigenden Geschäftslage, besonders auf dem Eisenmarkte, neue Anregung. Weiter trat noch Kauflust für sämtliche Rüstungswerte, ferner für Dynamit und Orientbahn hervor. Auf den übrigen Marktgebieten herrschte bei festem Geschäft recht guter Umsatz.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 29. Mai Geld	am 29. Mai Brief	am 27. Mai Geld	am 27. Mai Brief
Newyork (1 Dollar)	5,17½	5,19½	5,17½	5,19½
Holland (100 Fl.)	223½	224	223½	224
Dänemark (100 Kronen)	161¼	161¾	161¼	161¾
Schweden (100 Kronen)	161¼	161¾	161¼	161¾
Norwegen (100 Kronen)	161½	162	161½	162
Schweiz (100 Francs)	103⅜	103⅝	103⅝	103⅞
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,80	69,90	69,80	69,90
Rumänien (100 Lei)	86¼	86¾	86¼	86¾
Bulgarien (100 Leva)	78½	79½	78½	79½

Amsterdam, 29. Mai. Scheck auf Berlin 44,90, Wien 31,80, Schweiz 46,10, Kopenhagen 72,00, Stockholm 72,10, Newyork 237, London 11,50, Paris 40,77½. Still.

Amsterdam, 29. Mai. Santos-Kaffee ruhig, per Mai 58¼, per Juni 58. — Rüböl loko 62¾, per Juni —. — Leinöl loko 53¼, per Juni 52¾, per Juli 53¼, per August 54, per September —.

Maschinenfabrik A. Ventzki, Akt.-Ges., Graudenz. Die am Montag Nachmittag im Geschäftshause der Gesellschaft zu Graudenz tagende ordentliche Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht, in welchem die starke Einwirkung des Krieges auf den Gesamtumsatz der Betriebserzeugnisse hervorgehoben ist. Die Nachfrage nach diesen Erzeugnissen war eine außerordentlich rege, konnte aber wegen der Einberufung von Beamten und Arbeitern zum Heeresdienst bei weitem nicht gedeckt werden. Nach Feststellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1915 wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Zu Abschreibungen finden diesmal 8689 Mk. Verwendung, aus dem Gewinn von 256376 Mark wurden dem besonderen Reservefonds 100000 Mk. überwiesen. Zur Dividendenverteilung kommen 104000 Mark, das sind 8 Prozent gegenüber 6 Prozent im Vorjahre. Der Rest des Gewinnes verteilt sich mit 19260 Mk. auf Vergütung an Aufsichtsrat und Vorstand, sowie mit 33116 Mk. als Vortrag auf neue Rechnung. — Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder blieb unverändert, auch wurden die bisherigen Herrn Landrat a. D. Rosanowski-Graudenz (Vorsitzer), Bankdirektor Marx-Danzig (stellv. Vorsitzer), Rechtsanwalt Wübben-Graudenz und Generalleutnant z. D. Wollmann-Berlin wiedergewählt.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	23	1,52	24.	1,49
Chwalowice	27.	2,00	28.	1,97
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 30. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 768 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,09 Meter.
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Süd-Osten.
Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur: + 14 Grad Celsius, niedrigste + 1 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 31. Mai. Heiter, warm, trocken.

Standesamt Thorn.

Vom 21. Mai bis einschl. 27. Mai 1916 sind gemeldet:

Geburten: 3 Knaben, davon — unehel.
8 Mädchen, „ 2 „
Aufgebote: 2 auswärtige.
Eheschließungen: Sieben.
Sterbefälle: 1. Proviantamtsaufseher a. D. Karl Gauerke 58 7/12 Jahre. 2. Schüler Edward Muzalewski 10 7/12 Jahre. 3. Unteroffizier Otto Duscha 27 1/12 Jahre. 4. Arbeiter Franz Lewandowski 77 1/12 Jahre. 5. Köchin Amalie Wiese 62 5/6 Jahre. 6. Handelsmannsfrau Ernestine Salomon geb. Conitzer aus Culmsee 66¾ Jahre. 7. Kanonier, Schriftsetzer Franz Loch 23⅓ Jahre. 8. Arbeiterfrau Hedwig Orczykowski geb. Makowski 66⅔ Jahre. 9. Hildegard Rebert 1 Monat. 10. Rentiere und verwitwete Stadtrat-Frau Anna Fehlauer geb. Tapper 78 5/12 Jahre. 11. Gerhard Kerber 9 Monate. 12. Leutnant vom Kampfgeschwader V O. H. L. Friedrich Kaehler 23 6/12 Jahre. 13. Zimmermanns-Witwe Ernestine Stielow geb. George 78¼ Jahre.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 21. Mai bis einschl. 27. Mai 1916 sind gemeldet:

Geburten: 2 Knaben, davon — unehel.
5 Mädchen, „ — „
Aufgebote: Keine.
Eheschließungen: Keine.
Sterbefälle: 1. Monika Bruczkowski 14 Tage. — 2. Arno Zitlau 1 Monat. — 3. Gefreiter der Reserve, Postbote Johann Glawer 26 Jahre. — 4. Arbeiterfrau Karoline Rimtz, geb. Geske 64 Jahre. — 5. Altsitzerfrau Julianna Kurowski, geb. Birau 74 Jahre. — 6. A. am Nowicki 4 Tage. — 7. Besitzer Heinrich Folgmann 71 Jahre. — 8. Romann Swabodzinski 2 Jahre. — 9. Postsekretär Paul von Studzienski aus Thorn 47 Jahre. — 10. Schmiedemeisterwitwe Antonie Zielinski, geb. Jankowski 76 Jahre. — 11. Arbeiter Anton Katlewski 86 Jahre. — 12. Genovefa Budzinski 6 Tage.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Himmelfahrt) den 1. Juni 1916.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag. Nachher: Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. Kollekte für den Westpr. Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung.

Neustädtische evangel. Kirche. Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Superintendent Waubke. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Kollekte für den Westpr. Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung.

Garnison-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer Hobohm. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. 9¼ Uhr. Beichte. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für den Westpr. Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung. Die Kriegsbetstunde am Mittwoch den 31. Mai fällt aus.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Früh 7 Uhr in Neubruch: Gottesdienst (Abendmahl). Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Gottesdienst (Abendmahl). Pfarrer Basedow.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Vorm. 10 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst. Nachher Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrverwalter Dehmlow.

Evangel. Kirchengemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 7 Uhr in Gostgau: Gottesdienst. Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst. Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 9 Uhr in Guttau: Gottesdienst. Hierauf Feier des heil. Abendmahls. Pfarrer Prinz.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Evangelisationskapelle Culmer Vorstadt (am Bayerndenkmal). Früh 8½ Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4½ Uhr: religiöse und patriotische Darbietungen in Liedern, Ansprachen und Gedichten.

Den Heldentod starb für Kaiser und Reich auf dem Kriegsschauplatz unser liebe Kamerad

Herrmann Tiesse,

Unteroffizier der Maschinengewehr-Kompagnie 9. westpr. Infantrie-Regiments Nr. 176, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des mecklenburgischen Verdienstkreuzes.

Seit Beginn des Krieges stand er ununterbrochen im Felde.

Wir verlieren einen lieben Kameraden, einen aufrichtigen Freund, dessen Andenken wir in Ehren halten.

Unteroffizier-Korps der Maschinengewehr-Kompagnie 9. westpr. Inft.-Regts. Nr. 176.

J. A.: **Olschewski**, Feldwebel.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unser Gießereivorarbeiter

Michael Zaborowski.

Der Verstorbene ist 23 Jahre hindurch in steter Treue bei uns tätig gewesen. Wir beklagen in dem Entschlafenen einen tüchtigen, fleißigen und stets zuverlässigen Mitarbeiter.

Born & Schütze.

Nach erfolgter Ueberführung unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Oberjägers

Willi Paul

im Pommerschen Jäger-Batl. Nr. 2 „Fürst Bismarck“, welcher den Heldentod am 27. April 1915 starb, findet die heimatliche Beisetzung am 1. Juni, 3 Uhr nachmittags, von der evangl. Leichenhalle in Culm a. W. aus statt.

Culm, 30. Mai 1916.

Familie G. Paul.

Violin-Unterricht

von Schüler Joachims, königl. Konservatorium-Berlin, erteilt **Jendrowski**, Wilhelmstraße 11, 1.

Alle Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Zentrifugen werden sachgemäß ausgeführt, neue, sowie gebrauchte Räder stehen zum Verkauf, auch kaufe gebrauchte Damenräder an, alle Zubehörteile zu haben Ecke Schuhmacherstraße, am Rathaus-Automat, **Bezorowski.**

Beabsichtigen Sie ein wirklich gutes

Piano

einen erstklassigen

Flügel oder Harmonium

günstig zu kaufen, so verlangen Sie im eigenen Interesse meinen illustrierten Prachtkatalog und „Anleitung zum Klavierkauf“ kostenlos.

Pianofortegrosshandlung

Bruno Sommerfeld,

Bromberg.

Grösstes Lager berühmtester Weltmarken

Bechstein, Steinway, Feurich, Rönisch, Weissbrod, Hupfer, Mannborg, Hofberg usw.

Stets grosse Auswahl in Gelegenheitskäufen.

Junger Mann,

militärfrei, sucht von sofort od. 15. Juni in einem Kolonialwaren-, Delikatessen- oder Destillationsgeschäft Stellung.

Angebote unter **J. 1059** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Kontoristin,

ansehnliche Erscheinung, mit guter Handschrift, in Stenographie, Schreibmaschine und Kassenwesen leidlich vertraut, wünscht passende Beschäftigung.

Angebote unter **C. 1028** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Emser-Wasser



gegen Katarrhe Husten Heiserkeit Verschleimung, Magen, Darm und Blasenleiden Influenza Gicht

---

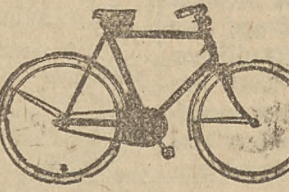
Für Wiederverkäufer

empfehle zu billigsten Preisen:

Pfingst-, Ansichts-, Kriegs-, Serien- **Karten.**

H. Fechner,

Katharinenstraße 4.



Fahrräder

erstklassiger Marken,

sowie

Mäntel und sämtliche Zubehörteile

empfiehlt in größter Auswahl

W. Zielke,

Copernicusstraße 22.

Feldbahngleise, Kippwagen, eiserne Reservoire

besonders preiswert abzugeben.

Smoschewer & Co.

Bromberg.



Schlachtpferde

kauft zu zeitgemäßen Höchstpreisen **W. Zenker**, Roßschlächterei, Culmer Chaussee 28. Fernsprecher 465.

Bei Unglücksfällen komme sofort mit Transportwagen.

Ausstellung

für Heldengräber in Ostpreussen

Königsberg i. Pr., Park Luisenwahl : : und Haus der Königin Luise : :

vom 20. Mai bis 30. Juni 1916, geöffnet 10—6 Uhr.

Den geehrten Damen teile ich hierdurch mit, daß ich mein

Putz-Atelier

nach wie vor weiter führe.

Sämtliche Damen- und Kinderhüte werden schnell und sauber angefertigt, sowie alte Hüte modernisiert.

Garnierte Damen-Hüte schon von 4.— Mk. an.

Margarete Galewski, Mellienstr. 108.



Vom 2. bis 3. Juni 1916

werde ich in

Bromberg, Hotel zum Adler,

anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für meine Patienten anzufertigen und einzupassen.

F. Ad. **Müller**, Fabrikant künstlicher Augen aus Wiesbaden.

Himmelfahrtstag den 1. Juni: Eröffnungsfahrt nach Solbad Czernewitz mit Dampfer „Prinz Wilhelm“.

Abfahrt 3 Uhr nachmittags von der Fähre. — Rückfahrt 9.30 Uhr abends. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pfennig.

W. Huhn. Modrzjewski.

In Czernewitz kann Brot nur gegen Brotmarken verabfolgt werden. Brotmarken der Stadt Thorn haben Gültigkeit.

Schützenhausgarten,

Schlossstrasse 9.

Ab 1. Juni täglich:

Gastspiel

Stahmer's Bunte Bühne.

Ia Komödien- und Solisten-Gesellschaft

(Max Stahmer-Warschau und Theo Zipper).

Theo Zipper, Opernbassbuffo und Vortragskünstler.

Geschwister Stahmer,

das brillante Schauspiel-Duett.

Elsa Wings, Scherz-Liedersängerin.

Stahmer-Zipper,

urdrastische Burlesken-Lustspiele, Duette,

u. a. selbstverfasste zeitgemässe Vorträge.

Vorzüglich ausgewählter Spielplan.

Solide Eintrittspreise: Reservierter Platz . . 0,50 Mk.
1. Platz . . 0,30 Mk.
2. Platz . . 0,20 Mk.

Um gütigen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Otto Gretzinger.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saal statt.

Hirschhornsalz

empfiehlt sehr billig **Hugo Claass.**

Zu kaufen gesucht

Kaufe getragene Damen-, Herren- und Kindergarderobe,

auch auf Postkarte.

Frau **M. Zurawski**, Marienstr. 7, p.

Guterhaltener Anzug

für 17jährigen Jüngling wird zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **K. 1067** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Leutnantskoffer

(vorschriftsmäßig), gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter **K. 1060** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Karabiner, Mod. 70,

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **O. 1064** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltenes Piano

kaufe sofort.

Angebote unter **P. 1065** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer verkauft

einen Kleiderschrank?

Angebote unter **L. 1061** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsangebote.

Herrsch. Wohnung,

1. Etage, 9 Zimmer mit Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, von Juli oder Oktober zu vermieten.

Friedrichstr. 2—4, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer, sep. Eingang,

von sof. zu verm. Culmerstr. 5, 2 Tr., r.

Herrschaftliche Wohnung

im 3. Stock unseres Hauses Katharinenstraße 4, die bisher von Herrn Oberst **Hoffmann** bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im 1. Stock gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubehör und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Erstere hat Balkon und Erker, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Burschenstube und Pferdestall ist vorhanden.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinenstr. 4.

---

1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern,

mit Zubehör, neu renoviert, von sofort zu vermieten.

A. Burdecki, Bäckermeister, Coppernikusstr. 21.

Zwei Wohnungen

zu 4 und 3 Zimmern von sogleich oder später zu vermieten. Gerechtestr. 35.

---

1. Etage, Mauerstraße 83,

sofort zu vermieten.

W. Groblewski, Telephon 346.

Herrschaftliche Wohnung, neun Zimmer

mit reichlichem Zubehör, von gleich oder später zu vermieten.

Brombergerstr. 62.

Wohnungen:

Gerechtestr. 8/10, 3. Etg., 6 Zimmer, Parkstraße 29, 3. Etg., 4 Zimmer, mit reichl. Zubehör, Badestube, Gas- und elektr. Lichtanlage, erstere von sofort, letztere vom 1. Juli 1916 oder später, zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Schreibtisch, Gas, sep. Eingang sofort zu vermieten.

Heiligegeiststr. 11, 1 Tr., rechts.

Evangelischer Bund, Zweigverein Thorn.

Mittwoch den 31. Mai, abends 8 Uhr, im **„Tivoli“:**

Vortrag

des Generalsekretärs Herrn Pastor Lic. Bräunlich-Berlin.

Thema:

„Die große Zeit und ihre großen evangelischen Aufgaben“.

Gesangsvorträge des altstädtischen Kirchenchors unter seinem Dirigenten Herrn Steinwender.

Alle Evangelischen sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Oberlehrer Sich, Vorsitzender. Pfarrer Arndt, Schriftführer. Kaufmann Doliva, Schatzmeister. Generalagent Krefeldt, Bibliothekar. Pfarrer Greger. Frau Festungshauptmann Heinrich. Seminardirektor John. Rektor Krause. Zimmermeister Lange. Kaufmann Menzel. Rechnungsrat Mittag, Oberbahnhofsvorsteher. Fabrikbesitzer Raapke. Amtsgerichtsrat v. Valtier. Superintendent Waubke.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche

lädt zu den

patriotischen und religiösen Darbietungen

in **Liedern, Ansprachen und Gedichten** ein, welche am **Himmelfahrtstage, nachmittags 4½ Uhr,** in der **Evangelisationskapelle,** Culmer Vorstadt (am Bayerndenkmal) stattfinden.

Eintritt frei.

Nowak's Konditorei und Kaffeehaus.

Jeden Mittwoch und Freitag:

Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Tielecka.

Kaffee u. Konditorei Zarucha.

Mittwoch den 31. Mai 1916:

Wohltätigkeitskonzert

zum besten der im Felde stehenden 61er.

Anfang 5 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Himmelfahrt und Pfingsten.

Lulkau.

Prachtvoller Ausflugsort mit herrlichem altem Park in schönster Baumblüte, bequem mit der Bahn, Station Lissomitz in 10 Minuten zu erreichen.

Guten Kaffee und gepflegte Getränke

empfiehlt **A. Janke.**

Wohnung:

Schulstr. 10., pt., 6—7 Zimmer mit reichl. Zubehör, Gas- und elektr. Lichtanlage, sowie Garten, auf Wunsch mit Pferdestall und Wagenremise von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Mellienstr. 81

vom 1. Juli cr. eine 4-Zimmerwohnung mit Zubehör für 700 Mk. zu vermieten. Zu erfr. bei Frau **Simon.** daselbst.

Freundliches, 2fensteriges

Vorderzimmer, möbliert,

Schuhmacherstraße 1, in der dritten Etage, links, ist zu vermieten.

Besseres, möbliertes Zimmer

nebst Kabinett zu vermieten.

Baderstr. 28, 1 Tr., rechts.

Gut möbl. Zimmer

mit Gas, Bad, Klavierbenutzung sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 11, 2 r., gegenüber der Kaserne b. Stadtbahnhof.

---

2 gut möbl. Zimmer, Bad, Burschenstube, Gas, sof. zu vermieten. Wilhelmstr. 7, 3 Tr.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Jakobstr. 17, 3 Tr.

Möbl. Zimmer z. verm. Elisabethstr. 16, Eing. Strobandstr. 1 Tr.

---

1 möbl. Zimmer, evtl. für 2 Herren, v. sogl. zu verm. Seglerstr. 28, 3.

Gut m. Vorderzim. z. verm. Culmerstr. 5, 2.

M. Vdz. f. E. v. f. 16 Mk. z. v. Gerechtestr. 33, p.

M. Zim. v. sogl. bill. z. v. Altst. Markt 9, 3.

Gut m. Vorderzim. z. verm. Bäckerstr. 26, p.

Geschl. gut möbl. 3-Zimmerwohn.

in der Bromberger Vorstadt v. 1. Juni od. später zu verm., da Inhaber zum Heeresdienst eingezogen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. 3-Zimmerwohnung

Bad, part., sofort zu verm. Talstr. 37.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, Bad, sofort zu vermieten. Talstr. 39, 2 Tr.

Junge Dame als Mitbewohn. ges.

Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. „Presse“.

Eine saubere Schlafstelle von sofort zu vermieten.

Araberstraße 9, 1 Treppe r.

Schlafstelle sofort zu haben Baderstraße 22, 3.

Freitag den 2. Juni 1916,

abends 7 Uhr:

Instr.-□ in I.

Thorner Mozart-Verein.

Die Proben des Chores fallen vorläufig aus. Der Beginn der Uebungen wird seinerzeit bekannt gegeben werden.

Der Vorstand.

Lämmchen.

Gerechtestraße 3.

Gastspiel Mia u. Albert Pol.

Operetten-Duo-Vortragskünstlerin, Bariton-Sänger.

Von Montag täglich:

Xylophon-Virtuos Herr Weschke.

Anfang 6 Uhr. — Entree 20 Pfg.

Ende 11 Uhr.

Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Verloren eine Granatbrosche,

teures Andenken. Ehrlicher Finder wird gebeten sie gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	31	—	—	—
Juni	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 127. Thorn, Mittwoch den 31. Mai 1916. 34. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Kaiserlicher Erlaß über den Wiederaufbau Ostpreußens.

Se. Majestät der Kaiser hat auf einen Bericht des Staatsministeriums vom 26. Mai folgenden Erlaß an das Staatsministerium gerichtet:

Aus dem Bericht des Staatsministeriums vom 26. d. Mts. habe Ich mit Freude und Anerkennung gesehen, daß durch die mutige, vertrauensvolle Haltung und den Fleiß der in ihre verwüsteten Heimstätten heimgekehrten Bevölkerung Meiner treuen Provinzen Ost- und Westpreußen und durch tatkräftiges Handeln aller dazu berufenen Behörden und Beamten Verkehr und Wirtschaft, Ackerbau und Gewerbe in den geschädigten Landesteilen mit der gebotenen Eile in Gang gebracht und der Wiederaufbau der durch Krieg und Verwüstung beschädigten Gebäude mit Umsicht und Erfolg in die Wege geleitet ist. Den Männern und Frauen, die hierzu in Ausübung ihres Dienstes in Staat und Gemeinde, wie in freiwilliger Liebestätigkeit mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft beigetragen haben, gilt Mein königlicher Dank; er gilt insbesondere der Kriegshilfskommission in Königsberg, die in erfolgreichster Mitarbeit den Staatsbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zur Seite gestanden hat. In dem sicheren Vertrauen, daß die zur Vollendung dieses im Kriege begonnenen Hilfswerkes erforderlichen staatlichen Ausgaben auch fernerhin die bereite Zustimmung beider Häuser des Landtages finden werden, beauftrage Ich das Staatsministerium, zugleich in Billigung der Vorschläge über die Fortsetzung des begonnenen Werkes die beifolgende Denkschrift über die Beseitigung der Kriegsschäden dem Landtage der Monarchie zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Gegeben,

Großes Hauptquartier den 27. Mai 1916.

gez. Wilhelm R.

(gez.) v. Bethmann Hollweg, v. Breitenbach. v. Beseler, Sydow, v. Trott zu Solz Frhr. v. Schorlemer, Lentze, v. Loebell, v. Jagow, Wild v. Hohenborn, Helfferich.

Politische Tagesschau.

Der Reichskanzler in München.

Am Montag Vormittag 11 Uhr empfing König Ludwig den Reichskanzler von Bethmann Hollweg in langer Audienz. Hierauf wurde der Reichskanzler auch von der Königin empfangen. Um 1 Uhr gab der König zu Ehren des Reichskanzlers in den Reichen Zimmern der Residenz eine Frühstückstafel, zu der geladen waren die Gesandten der Bundesstaaten, die bayerischen Minister mit Ausnahme des erholungsbedürftigen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling, der Begleiter des Kanzlers, Legationsrat Graf Zeck, und andere Münchener. — Nachmittags 6 Uhr stattete der Reichskanzler dem Ministerpräsidenten Graf von Hertling einen dreiviertelstündigen Besuch ab und unternahm darauf eine Spazierfahrt nach dem Nymphenburger Schloß. Abends folgte er einer Einladung des preußischen Gesandten Freiherrn von Schön und dessen Gemahlin zu einem Abendessen.

Staatsdarlehen zum Wiederaufbau zerstörter Gebäude.

Dem Landtag ist eine aufgrund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat erlassene Verordnung über die Sicherstellung der zum Wiederaufbau im Kriege zerstörter Gebäude gewährten Staatsdarlehen vom 1. Mai 1916 zur verfassungsmäßigen Genehmigung zugegangen. Danach sind für die unverzinsliche Tilgungsdarlehen, die der Staat hergibt, Sicherheitshypotheken einzutragen, die den Vorzug vor allen anderen privatrechtlichen Belastungen des Grundstückes genießen. In der Begründung heißt es u. a., daß bei dem Einbruch der russischen Truppen während des gegenwärtigen Krieges allein in der Provinz Ostpreußen rund 34 000 Gebäude zerstört worden sind. Die Wiederherstellung, so wird weiter ausgeführt, ist besonders in dem ostpreußischen Grenzbezirken zunächst durch die Unsicherheit der Kriegslage und dann durch den Mangel an Arbeitskräften und Baustoffen verzögert worden. Um dem Wohnungsmangel abzuhelfen, der Abwanderung der Bevölkerung vorzubeugen und die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe wieder leistungsfähig zu machen, ist es geboten, den Wiederaufbau nunmehr tunlichst zu beschleunigen. Die Kosten für den Neubau oder die Instandsetzung in früherem Umfange sollen in der Weise aufgebracht werden, daß der Neubauwert der zerstörten Gebäude im Juli 1914 nach Abzug des Restes der Bauwerte und der Abnutzung als Kriegsentschädigung gewährt wird, während die Deckung des Restes der Baukosten nach Bedarf durch Staatslehen erfolgen kann. Diese sollen zinsfrei bleiben. Sie sind nach Ablauf von 5 Jahren mit 3 Prozent in halbjährlichen Raten zu tilgen.

Zu den Friedensgerüchten.

Nach Mitteilungen, die die „Voss. Ztg.“ aus Amsterdam erhalten hat, sind die Motive für Wilsons Bereitschaft, den Frieden vermitteln zu wollen, vor allem in der Agitation für die bevorstehende Präsidentenwahl zu suchen. Wilsons Vertrauensleute haben ihm nachgewiesen, daß jene Wähler, die für die Mittelmächte Sympathie haben, die Mehrheit bilden. Die bereits erfolgten Parteiabstimmungen in einzelnen Bezirken hätten dies auch klar bewiesen. — Auch die Vermittlung des Papstes wird nicht von allen verbündeten Ländern gewünscht. Prinzipielle Gegner einer solchen sind besonders Frankreich und Italien. König Alfons von Spanien und die Königin von Holland sind nach Auffassung der englischen Friedensfreunde die einzigen Persönlichkeiten, die von sich aus Delegierte der Kriegsländer einladen könnten, wobei der König von Spanien oder die Königin von Holland selbst oder deren Ministerpräsidenten nur den Zweck der Zusammenkunft zu erklären und für diese erste Sitzung den Vorsitz zu führen hätten. Ein englischer Lord äußerte, daß keiner der kriegführenden Staaten eine solche Zusammenkunft ablehnen würde. Es gelte zunächst die Mißverständnisse zu klären, was nur durch die Beteiligten selbst geschehen könne. Die Reden Greys und des Reichskanzlers hätten diese Auffassung bestärkt.

Ein Schweizer Blatt zur Friedensfrage.

Das „Berner Tagblatt“ bespricht anläßlich des Austausches von Friedensäußerungen leitender Staatsmänner die Hindernisse zum Frieden. Zur Forderung Greys, die Zentralmächte, die auf allen Punkten in Feindesland siegreich eingedrungen seien, sollten ihre Niederlage anerkennen, schreibt das Blatt: Wahrlich! Um Derartiges zu fordern, braucht man eine Unverfrorenheit, die großartig ist. Wer eine so ungeheuerliche Stellung gegenüber dem Gegner einnimmt, wer so unglaublich die Logik der Tatsachen unter die Füße tritt, hat überhaupt garnicht die Absicht, Frieden zu schließen. Ein großes Friedenshindernis ist auch, daß Grey, der erste Kopf Englands, so ganz Engländer ist, daß er z. B. außer englisch gar keine andere Sprache Europas versteht und nicht imstande ist, die Kanzlerrede aus eigener Sprachkenntnis beurteilen zu können. Er ist mithin ganz auf das Bild angewiesen, daß ihm seine unverantwortlichen Untergebenen von den Gegnern machen. Nur zu oft erkennt man in seinen Äußerungen den völligen Mangel an eigenem Urteil. Daß weiter Männer des offiziellen Englands und Frankreichs wagen, ohne mit der Wimper zu zucken, davon zu reden, Deutschland sei am Erlöschen, es brauche nur noch etwas Geduld, dann sei das große Ziel erreicht, das ist uns unerfindlich. Jeder sieht doch, der auch nur ein Mindestmaß militärischer Urteilskraft besitzt, daß die militärische Lage der Mittelmächte in jeder Beziehung überlegen ist. Der einzige dunkle Punkt, nämlich die Ernährungsfrage wird niemals so stark wirken, daß sie den Erfolg des Krieges beeinflussen könnte. Gewiß leiden die Völker Mitteleuropas Entbehrungen, aber sie sind Leute dazu, solche Übel zu ertragen. Auf den Waffengang haben diese Leiden keinen Einfluß, das ist wenigstens unser Eindruck, die wir Deutschland besser zu kennen glauben, als unsere Welschen, die Franzosen und Engländer das deutsche Wesen kennen.

Das italienische Parlament

hat sich bis zum 20. Juni vertagt.

Parlamentarische Kontrolle über die französische Armee.

Der erste Ausschuß der französischen Armeekommission erklärte sich grundsätzlich für den Antrag Hennessy auf ständige parlamentarische Kontrolle der Armeen.

Die Wirtschaftskonferenz in Paris.

Im „Matin“ macht Cruppi Mitteilungen über die Mitglieder und das Programm der Wirtschaftskonferenz, die am 14. Juni in Paris unter Vorsitz Clementels stattfinden soll. Das Programm zerfällt in Maßnahmen für die Zeit des Krieges, des Überganges und des Friedens. Während der Dauer des Krieges kommt es besonders darauf an, die Maßregeln zu vereinheitlichen, die den Handel mit dem Feinde untersagen. Übergangsmaßregeln sollen vor allem wieder die Schäden gutmachen, die die Deutschen Belgien und Nordfrankreich durch den Raub aller Erzeugnisse und Maschinen verursacht hätten. Ferner müsse die Konferenz der Ausbreitung des deutschen Unternehmungsgeistes durch umfassende neue Schutzmaßnahmen halt gebieten und gegen die Überschwemmung mit deutschen Erzeugnissen, sowie die zu erwartende massenhafte Rückkehr der deutschen Kaufleute dringend Vorkehrungen für die Friedenszeit treffen. Es sei das Ziel der Konferenz, die Zusammenarbeit während des Krieges zu einem dauernden Einvernehmen zu gestalten.

Das Projekt des Kanaltunnels

ist wieder aufgetaucht. Der Unterstaatssekretär im englischen Bautenministerium Earle kündigte in einem Parlamentsausschusse an,

Ehrentafel.

Erfolgreicher Russenfang.

Am 27. September 1915, bei der Erstürmung der russischen Stellung vor dem Flüßchen Beresina, unweit Bogdanow, war es dem Unteroffizier N a ß h a n (aus Mülhausen, Els.) von der 11. Kompagnie 1. Garde-Reserve-Regiments mit noch einem Mann seiner Gruppe gelungen, sich in einem dicht vor der eroberten Stellung befindlichen feindlichen Graben festzusetzen. Hier beobachteten sie, wie die Russen in Mengen eine gemauerte Scheune, die sich links von dem Graben befand, zu erreichen versuchten. Sie konnten dies aber nur, wenn sie ein Stück freies Feld ohne Deckung durchliefen. Hierbei wurde mit ruhigem, wohlgezieltem Feuer mancher der Russen unschädlich gemacht. Als nun Unteroffizier Naßhan sah, daß er von rechts Unterstützung erhielt, befahl er sofort den Sturm auf die Scheune. Trotz heftigen Maschinengewehrfeuers gelang es ihm, seine kleine Schar mit geringen Verlusten an die Scheune heranzubringen; mit kräftigem Hurra wurde sie genommen und 132 Russen zu Gefangenen gemacht.

Als Unteroffizier Naßhan die Gefangenen seinen Leuten zum Abtransport übergab, bemerkte er, wie zwei feindliche Offiziere durch einen an der Scheune vorbeiführenden Graben zu entkommen versuchten. Kurz entschlossen stürzte er ihnen nach. Sich verfolgt sehend, feuerten die russischen Offiziere mit ihren Revolvern ununterbrochen auf Naßhan, doch dieser wußte sich geschickt zu decken. Als er merkte, daß die beiden ihre Kugeln verfeuert hatten, ging er mit gefälltem Bajonett auf sie los. Erst als Naßhan mit dem Gewehrkolben zum Schlage ausholte, ergaben sie sich.

Unteroffizier Naßhan ist schon seit Monaten zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Heldenhafte Verteidigung.

Es war Ende August 1915. Nach schwerem Trommelfeuer war es den Franzosen gelungen, in einen Teil der Stellung der 2. Kompagnie Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 73 einzudringen. Ihr weiteres Vordringen verhinderte eine Sandsackbarrikade, welche von dem Ersatz-Reservisten Rudolf K a e s e (aus Wellenhof), dem Wehrmann Friedrich M e y e r (aus Beddingen) und dem Musketier Johann G r a f e (aus Bramstedt) verteidigt wurde. Allen Angriffen der französischen Alpenjäger hielten sie unerschüttert stand. Erneut legte der Feind starkes Artilleriefeuer auf den Graben, doch fest und entschlossen verharrten die drei auf ihrem Posten. Als der Feind sein Feuer nach rückwärts verlegte, ein Zeichen, daß er zum Angriff schreiten wollte, faßten sie ihre Handgranaten und warfen sie so wirksam dem anstürmenden Gegner entgegen, daß er eilig in seinen Graben zurückging.

Wieder begann das Trommelfeuer. Von einer Granate getroffen starben die drei standhaften Verteidiger den Heldentod.

Im Kampf mit französischen Kavallerie-Patrouillen.

Am 11. August 1914 ging die 2. Eskadron Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 2 als Vorhuteskadron auf Pont-à-Mousson vor. Die Spitze führte Leutnant G., Patrouille vor der Spitze war Sergeant B ü t e h o r n (aus Graste) mit drei Reitern. Am Nordrande des Dorfes Raucourt angekommen, sah Bütehorn, wie Leutnant G., der mit der Spitze das Dorf durchritten hatte, Galopp winkte und in westlicher Richtung von der Straße abbog. Vor der zur Attacke aufmarschierten Spitze galoppierten französische Reiter auf Nomeny zurück. In wilder Jagd ging es querfeldein hinter den Franzosen her. Diese verfügten über frische Pferde, als sie jedoch die nach Nomeny führende Chaussee erreicht hatten, stürzten sie beim Überspringen des Chausseegrabens fast ausnahmslos mit ihren Pferden. Die verfolgenden Jäger kamen heran. Im Nahkampf gelang es Bütehorn, durch gewandte Führung seiner Waffe den französischen Husarenoffizier außer Gefecht zu setzen und gefangen zu nehmen; auch die übrigen Franzosen ergaben sich. Im Begriff, mit ihren Gefangenen auf die befohlene Marschstraße zurückzukehren, sahen sich die Jäger plötzlich von einem starken Zuge französischer Husaren verfolgt. Leutnant G., der mit Sergeant Bütehorn am Ende der Abteilung ritt, befahl: „Front!“ und ritt mit seinen zehn Reitern gegen die mit wildem Geschrei und geschwungenen Säbeln angreifenden Franzosen an. Der mit voller Wucht erfolgende Einbruch brach die französische Reiterwelle, ihre Flügel gaben nach, die Husaren machten kehrt und galoppierten auf der Chaussee nach Nomeny zurück, hinter ihnen und zwischen ihnen die verfolgenden Jäger. Sergeant Bütehorns Pferd hatte beim Einbruch einen Hieb über den Mähnenkamm erhalten und war gestürzt; sein Reiter saß auf ein französisches Husarenpferd um, sprengte den Franzosen nach und es gelang ihm, noch drei Husaren mit der Lanze vom Pferde zu stechen. Im ganzen fielen bei diesem Patrouillengefecht 4 französische Husaren, 13 blieben verwundet liegen.

Ein tapferer Hornist.

Es war während der Winterschlacht in der Champagne. Durch einen mit großer Übermacht unternommenen Angriff war es den Franzosen gelungen, in die Stellung der 7. Komp. Reserve-Inf.-Regiments Nr. 73 einzudringen. Dies sah der Hornist Karl R i t t e r aus Hannover. Er hatte nur einen Spaten in der Hand, aber kurz entschlossen sprang er mitten zwischen sie und streckte mit einigen wuchtigen Streichen sämtliche Angreifer zu Boden. Die noch im Graben befindlichen Franzosen, ein Offizier und 43 Mann, ergaben sich darauf.

Hornist Ritter wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Ein tapferer Handgranatenkämpfer.

Am 23. August 1915 war es den Franzosen nach starker Artillerievorbereitung gelungen, in die Stellung der 4. Kompagnie Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 78 einzudringen. Während sie noch mit dem Ausbau der Stellung beschäftigt sind, kommt die 4. Kompagnie zum Gegenstoß heran. Von lebhaftem Feuer empfangen, klettern die Angreifer über Felsen und umgelegte Baumstämme den steilen, kahlen Hang hinan. Aber der Gegner verteidigt sich hartnäckig, vor dem feindlichen Graben kommt der Angriff ins Stocken. Da stürmt der Gefreite S c h a a f (aus Wilhelmsburg bei Harburg), den Arm voll Handgranaten vor, und wirft mit sicherer Hand eine nach der andern in den französischen Graben. Rund um ihn schlagen die Kugeln in Boden und Baum, aber unverzagt schleudert Schaaf, aufrecht stehend, die ihm durch die Kameraden von allen Seiten zugereichten Handgranaten in den Feind. Der Gegner weicht. Schon dringt die 4. Kompagnie in den Graben ein, da trifft Schaaf die feindliche Kugel. Schwerverwundet sinkt er zu Boden.

Noch am gleichen Tage wurde der tapfere Mann, der das Eiserne Kreuz schon im Herbst 1914 erworben hatte, zum Unteroffizier befördert. Leider ist er seiner schweren Verwundung erlegen und liegt jetzt nahe der Stelle, wo er so heldenmütig kämpfte, zur ewigen Ruhe gebettet.

daß der längst geplante Bau eines Kanal-Tunnels nach Friedensschluß stattfinden werde. Jede Furcht vor einer französischen Invasion sei verschwunden, und der U-Boot-Krieg habe die Vorteile eines solchen Tunnels für die Lebensmittelversorgung und für Truppentransporte nach Frankreich erwiesen. Die Baukosten würden auf 4 Millionen Pfund, die Bauzeit auf 3—4 Jahre geschätzt.

Verbotene Friedenserörterung in England.

Die in Amsterdam eingetroffenen englischen Blätter von Mittwoch und Donnerstag bestätigen nach der „Voss. Ztg." die Nachricht eines Londoner Gewährsmannes, daß es in England verboten ist, öffentlich über Friedensmöglichkeiten zu sprechen. Kein einziges Blatt enthält auch nur ein Wort über das. was die Presse der ganzen Welt bewegt. Es wird nur Wilsons Friedensrede kommentarlos wiedergegeben. Trotz der offenkundigen Abneigung der Regierung gegen die Besprechung von Friedensaussichten ist in London unter der Mitwirkung der unabhängigen Arbeiterpartei ein Ausschuß zugunsten von Friedensunterhandlungen errichtet worden, der folgenden Beschluß faßte: „Die Unterzeichneten richten an die Regierung das dringende Ersuchen, die erste sich darbietende Gelegenheit zur Eröffnung von Friedensverhandlungen für einen gerechten und dauernden Frieden zu ergreifen." Für diese Resolution werden Unterschriften gesammelt. — Der „Labour Leader" schreibt dazu, er glaube, das Ergebnis werde überraschend sein, da die öffentliche Meinung sich schnell zugunsten der Arbeiterpartei wende. Das Blatt richtet an alle Parlamentsmitglieder die Bitte, ihre ganze Kraft für die gute Sache einzusetzen. Der „Labour Leader" hebt noch hervor, daß vor allem die unabhängige Arbeiterpartei in Schottland, wie die Maifeiern bewiesen hätten, für eine kräftige Friedensbewegung reif sei.

Die Bergleute von Südwales fordern eine Lohnerhöhung.

Bei den Verhandlungen des Londoner Handelsamts mit dem ausführenden Ausschuß der Bergleute von Südwales forderten diese eine Lohnerhöhung von 15 Prozent vom 1. Juni ab.

Die dänische Berichterstattung.

Die deutsche Wolffmeldung betreffend Zurückweisung russischer Lügen über Zustände in deutschen Gefangenenlagern ist von der gesamten dänischen Presse mit Ausnahme einer großen dänischen Zeitung totgeschwiegen worden, wie überhaupt von der dänischen Presse fast systematisch die amtlichen deutschen Mitteilungen im Gegensatz zu denen anderer Staaten nicht gebracht werden.

Die Benzinvorräte in Dänemark

sind am Sonnabend von der dänischen Regierung beschlagnahmt worden.

Die russische Anleihe.

Die Zeichnungsfrist der neuen Zwei-Milliarden-Anleihe ist bis zum 1. Juni alten Stils verlängert worden.

Juan-Schi-Kai vergiftet?

Das japanische Blatt „Asahi" berichtet nach der „Times" aus Peking: Juan-Schi-Kai ist am letzten Freitag erkrankt. Sein Zustand ist schon jetzt so ernst, daß er nicht mehr sprechen kann. Es wird behauptet, daß er vergiftet wurde.

Rücktritt des japanischen Ministerpräsidenten.

Nach einer Meldung der „Times" aus Tokio hat der japanische Ministerpräsident Graf Okuma seine Entlassung eingereicht. Als sein Nachfolger wird Baron Kato genannt.

Ernährungsfragen.

Gegen die Ausfuhrverbote.

In einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten wenden sich die preußischen Ministerien für Landwirtschaft, Handel und des Innern gegen die ausschließliche Versorgung einzelner Landesteile mit Lebensmitteln zu Ungunsten der Bevölkerung der großen Städte und der Industriegebiete. Anordnungen zu einer Versorgungsregelung in den einzelnen Landesteilen sollen nur in einem Umfange zugelassen werden, daß unter allen Umständen jede Beeinträchtigung der allgemeinen Lebensmittelversorgung ausgeschlossen ist. Ausfuhrverbote für Gegenstände des täglichen Bedarfes, die nicht der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, sollen allgemein untersagt werden. Das Reich müsse im Krieg seine Eigenschaft als einheitliches Wirtschaftsgebiet bewahren, und unter den heutigen Umständen darf niemand Anspruch auf eine auch nur annähernd den Friedensgewohnheiten entsprechende Versorgung erheben.

Massenspeisungen in Berlin.

Das von den Staatsbehörden neuerdings warm empfohlene System der Massenspeisung weiterer Bevölkerungsschichten soll jetzt in Berlin in verstärktem Maße durchgeführt werden. Im Berliner Rathaus fand Montag Vormittag unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Wermuth eine Besprechung in der Angelegenheit statt. Es besteht die bestimmte Absicht, die Organisation schon jetzt im einzelnen durchzuberaten und demnächst ins Werk zu setzen.

Provinzialnachrichten.

e **Freystadt**, 29. Mai. (Höchstpreise für Eier. — Kirchenvisitation.) Als auf dem letzten Wochenmarkte durch die Stadtverwaltung der Höchstpreis für eine Mandel Eier mit 1,80 Mark festgesetzt wurde, verschwanden plötzlich alle Verkäufer mit der Ware. Bisher wurden für die Mandel 2,50 Mark gezahlt. — Nachdem gestern Superintendent Waltz-Dt. Eylau beim Gottesdienste in der hiesigen ev. Kirche die Predigt und im Anschluß daran eine Besprechung mit der konfirmierten Jugend gehalten hat, fand heute die Visitation der Konfirmanden und der Stadtschule statt. Am Nachmittag war Visitation und Gottesdienst in Guhringen. In Groß Plauth war dieselbe im Anschluß an den gestrigen Nachmittagsgottesdienst.

Elbing, 29. Mai. (Unerwarteter Kaiserbesuch in Elbing.) Der Kaiser hat heute der Stadt Elbing einen Besuch abgestattet. Er kam ganz unerwartet um 9 Uhr 58 Minuten an und fuhr mit der Straßenbahn nach der Schichauwerft. Da der Besuch gänzlich überraschend kam, fand keinerlei Empfang statt. Selbst die Schichauwerft war von dem bevorstehenden Kaiserbesuch nicht benachrichtigt. Der Kaiser wandte sich an den Straßenbahnführer mit den Worten: „Fahren Sie nach der Stadt zur Schichauwerft?" Und als der Wagenführer das bejahte, sagte der Kaiser zu seinem Gefolge: „Gut, meine Herren, steigen wir ein!" Niemand wußte, daß es der Kaiser war. Die übrigen Insassen des Wagens, Männer und Frauen, verließen den Wagen und traten auf die hintere Plattform, sodaß für den Kaiser und sein Gefolge das Wageninnere zur Verfügung blieb. Nachdem der Kaiser und die Herren seines Gefolges jeder sein Zehnpfennigstück in den Zahlkasten geworfen hatten, begab sich der Kaiser zum Wagenführer, dankte ihm und überreichte ihm ein Zehnmarkstück als besondere Belohnung. Auf der Schichauwerft führte Herr Geheimrat Ziese den Kaiser durch die Werftanlagen. Der Kaiser sah sehr wohl und frisch aus. Er dankte für die huldvolle Begrüßung nach allen Richtungen hin und fuhr dann um 10¾ Uhr mit den Herren seiner Begleitung in den inzwischen vorgefahrenen Automobilen zur Bahn zurück, um die Weiterreise anzutreten. Es war das erstemal, daß der Kaiser die Straßenbahn benutzte, und noch dazu in Gegenwart von vielen anderen Fahrgästen.

Dem näheren Bericht der „Elb. Ztg." entnehmen wir noch: Um 9 Uhr 58 Min. traf der Hofzug in Elbing ein. Kein Empfang, keine Begrüßung. Der Kaiser entsteigt dem Hofzug, schreitet mit den Herren seines Gefolges über den Bahnsteig, begibt sich durch die Bahnhofshalle an den Straßenbahnwagen, der eben abfahren will, und fragt den Wagenführer: „Fahren Sie zur Stadt?" „Jawohl." „Gut! Meine Herren, steigen wir ein." Es sind im ganzen zehn Herren, alle in Offiziers- oder Generalsuniform. Die fünf übrigen Fahrgäste — meist Frauen — treten auf die hintere Plattform, sodaß für den Kaiser und sein Gefolge das Wageninnere übrig bleibt. Jeder der Herren tritt an den Zahlkasten und steckt 10 Pfg. hinein; auch der Kaiser. Die Fahrt beginnt. Auf der Holländer Chaussee hält der Wagen einen Augenblick, zwei Soldaten steigen ein, bleiben ebenfalls hinten auf der Plattform, und so eilt der Wagen zur Stadt. Auf den Weichen klappt die Sache; der Kaiserwagen hat so gut wie gar keinen Unterwegs-Aufenthalt. Erst auf dem Mühlendamm kommt dem Wagenführer der Gedanke: Das muß der Kaiser sein! Weiter geht die Fahrt. Der Kaiser, der in der Nähe der Eingangstür sitzt, hat den Wagenführer unterwegs gefragt: „Fahren Sie zur Schichauwerft?" „Jawohl." „Schön, dann machen Sie mich darauf aufmerksam und halten Sie." So hält denn der Wagen vor der Werft. Der Wagenführer meldet: „Hier ist die Schichauwerft, Majestät". Der Kaiser tritt an den Wagenführer und überreicht ihm zehn Mark mit den Worten: „Das ist für Sie." Der Wagenführer sieht, daß der Kaiserbesuch auf der Schichauwerft ganz überraschend kommt. Niemand ist zu seinem Empfang da. Aber der Pförtner erkennt den Kaiser sofort und redet ihn mit „Majestät" an. Der Straßenbahnwagen Nr. 10 setzt seine Fahrt nach der Sternstraße fort. Als später derselbe Straßenbahnwagen wieder durch die Straßen eilt, hat er das Glück, den Kaiser auf der Rückfahrt nach der Eisenbahn zu treffen. Er hält einen Augenblick, der Wagenführer Peters grüßt ehrerbietigst. Der Kaiser merkt, daß es derselbe Straßenbahnwagen ist, der ihn zur Schichauwerft brachte, dankt huldvoll, und seinem Beispiel folgen die anderen Herren. Am 11 Uhr verläßt der Hofzug wieder Elbing.

Gumbinnen, 27. Mai. (1000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Mörders,) der am 11. Mai zwischen 5 und 5½ Uhr nachmittags das Dienstmädchen Elisabeth Pinsch aus Nettienen durch Beilhiebe ermordet hat, werden jetzt vom Regierungspräsidenten in Gumbinnen ausgesetzt. Der Tat verdächtig ist ein junger Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren, schlank und mittelgroß, von bleicher Gesichtsfarbe und scheuem Aussehen, der eine graue Mütze trug. Der Täter ist in der Richtung nach Insterburg entflohen. Mitteilungen, die zu seiner Ermittelung führen können, werden an das außerordentliche Kriegsgericht in Insterburg erbeten.

d **Strelno**, 29. Mai. (Zwangsversteigerung. — Unfall.) In der Zwangsversteigerung erwarb das 220 Morgen große Grundstück des Wirts Michael Puchala in Woycin Fräulein Wanda Puchala für 110 000 Mark. — Durch Sturz vom Wagen erlitt der Arbeitsbursche Nowak in Pietzki einen Bruch des rechten Oberschenkels. Er fand Aufnahme im Kreiskrankenhause.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 31. Mai. 1915 Bombardierung der Werften und Docks von London. 1909 Unfall des Luftschiffes „Z. 2" bei Göppingen. 1905 Attentat auf König Alfons von Spanien zu Paris. 1878 Untergang des deutschen Panzerschiffes „Großer Kurfürst" bei Folkestone. 1817 * Georg Herwegh, bekannter politischer Dichter. 1809 † Joseph Haydn, berühmter Tondichter. — Einnahme von Stralsund durch Holländer und Dänen. Heldentod Ferdinands von Schill. 1750 * Karl von Hardenberg, hervorragender Staatsmann. 1740 † Friedrich Wilhelm I., König von Preußen. Thronbesteigung Friedrichs des Großen.

Thorn, 30. Mai 1916.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Runge, Oberstleutnant im Inf.-Regt. Nr. 176, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Gumbinnen ernannt.

— (Kriegsbeschädigte Offiziere als Amtsanwälte.) Für Offiziere, die infolge von Kriegsbeschädigungen mit der Aussicht auf Anstellung im Zivilberufe verabschiedet worden sind, werden die nebenamtlichen Anwaltsstellen eine günstige Gelegenheit bieten, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden. Bei der Besetzung solcher Stellen sollen daher, laut „Voss. Ztg.", nach einer Verfügung des preußischen Justizministers Bewerber aus dem Offiziersstande nach Möglichkeit berücksichtigt werden, soweit nicht die besonderen kommunalen Verhältnisse die Übergehung des Bürgermeisters untunlich erscheinen lassen.

— (Was will der deutsche Heimatbund für den Osten?) Der deutsche Heimatbund für den Osten, im Jahre 1910 auf Anregung des Heimatbundes westpreußischer Schriftsteller und Künstler und dessen Vorsitzer, Chefredakteur Friedrich Dietert-Dembowski, gegründet, hat sein reiches Arbeitsgebiet mit Beginn dieses Kriegsjahres wieder in Angriff genommen. Überall in den vier ostdeutschen Grenzprovinzen sind Ortsgruppen und Komitees in Bildung begriffen, in der Reichshauptstadt, wie im ganzen Reiche zeigt sich ein erfreuliches Bestreben der Ostdeutschen, sich heimatlich zusammenzuschließen und ostmärkischer Art und Kultur zur Geltung zu verhelfen. Der deutsche Heimatbund für den Osten sieht seine Hauptaufgabe in der friedlichen Förderung der Deutsch-Kultur in den Ostmarken und zielt ohne politische Tendenz auf eine Weckung und Stärkung des heimatlichen Wesens gerade in den kleineren Städten hin. Eine energische, von Erfolg begleitete Verkehrspolitik zur Erschließung des Ostens, Hemmung der Landflucht, Unterstützung des ländlichen Hausfleißes und ländlicher Siedelung, Herausgabe schöner und dabei billiger Bilderwerke und Schriften über den Osten, Veranstaltung von Wanderausstellungen, Vorträgen, Gesellschaftsfahrten von und nach dem Osten sind weitere Hauptpunkte des Arbeitsprogramms. Ein wertvolles Mittel, die Bestrebungen zur Hebung unserer schönen und lange nicht genug geschätzten Ostmarken in die weitesten Kreise zu tragen, ist die künstlerisch ausgestattete und mit ausgezeichneten Beiträgen bekannter Gelehrten, Künstler, Schriftsteller und Fachleute des Ostens versehene Monatszeitschrift „Ostmärkische Kultur", die alle Mitglieder des Bundes frei erhalten. Die fördernde Mitgliedschaft wird für einen Jahresbeitrag von 6 Mark erworben. Unterstützende Mitglieder, die 10 Mark Beitrag zahlen, erhalten außer der Zeitschrift noch das umfangreiche, mit über 200 Bildern ausgestattete und im Erscheinen begriffene Werk: „Reisebilder aus dem deutschen Osten", sowie einen etwa 300 Seiten starken „Ostdeutschen Almanach", der gegen Ende des Jahres vorliegen wird. — Wie kürzlich in Hohensalza, Bromberg und vielen anderen Städten, hat sich auch hier in Thorn ein Ortskomitee gebildet, dem bisher folgende Herren beigetreten sind: Oberbürgermeister Dr. Hasse, Landrat Kleemann, Bankdirektor, Stadtrat Asch, Direktor C. Busse, Buchdruckereibesitzer Dombrowski, Pfarrer Lic. Freytag, Dr. Gerbis, Pfarrer Jacobi, Kaufmann Ed. Kittler, Kaufmann Max und Hermann Kuttner, Seminardirektor Wacker, Stadtrat Gustav Weese, Chefredakteur Wartmann, Sanitätsrat Dr. Wolpe. Eine Reihe von größeren Firmen, Hotels, Kaffees usw. hat sich dem Bunde als Geschäftsmitglied angeschlossen (Jahresbeitrag 15 Mark). Anmeldungen und Anfragen sind an den Vertrauensmann für Thorn, Chefredakteur Wartmann, zu richten. Die Auslieferung der Bundesveröffentlichungen hat als Geschäftsstelle die Buchhandlung Walter Lambeck, Thorn, übernommen.

Aus dem besetzten Russisch-Polen, 29. Mai. (Zichoriefabrik in Wloclawek. — Preise der Milchprodukte.) Die Zichoriefabrik in Wloclawek, die bisher nur drei Tage in der Woche in Betrieb war, arbeitet gegenwärtig, nach dem „Goniec Kujawski", normal und beschäftigt 160 Arbeiter mit einem Lohn von 2 Mark und mehr täglich. — Die Preise für Milchprodukte sind in Wloclawek stark gefallen: 1 Pfund Landbutter kostet 1,80—2,30 Mk., 1 Mandel Eier 1,60—1,90 Mk., ein Quart Milch 20—25 Pfg., ein Quart Sahne 1,20—1,50 Mk.

Zur Wiedereröffnung und zum 80 jährigen Bestehen des Solbades Ciechocinek.

Von Theodor Hermann Lange.

Am 1. Juni 1916 wird unter der Leitung der kaiserlich deutschen Zivilverwaltung das Solbad Ciechocinek, welches im Sommer 1915 geschlossen war, wiedereröffnet und zwar mit einer Kurdauer bis zum 30. September dieses Jahres. Ebenso sind am 28. Mai 1916 80 Jahre verflossen, seitdem in Ciechocinek die ersten Solbadeinrichtungen getroffen wurden. Anfang der 30 Jahre des vorigen Jahrhunderts hatten die Bewohner Ciechocineks und der benachbarten Orte die Heilkraft der Sole bei verschiedenen Leiden bemerkt und an sich mit Erfolg erprobt.

Zunächst erstreckten sich alle Bemühungen nur auf Vervollkommnung der Badeeinrichtungen, welche sich damals in einem mehr oder weniger reformbedürftigen Zustande befanden, die aber schnell eine durchgreifende und allseitige Verbesserung erfuhren und die seitdem dem Bade Ciechocinek einen guten Ruf im In- und Auslande verschafft haben. Seit etwa 45 Jahren begann man sich mit den hygienischen Verhältnissen des Ortes zu beschäftigen und dieselben zu verbessern. Auf diese Weise wurde ein großer Schritt in der Entwicklung des Bades vorwärts getan. Schon in der polnischen Zeit und zwar gegen Ende der Regierung des Polenkönigs Stanislaus August suchte ein Deutscher namens Reichert in Ciechocinek nach Salz. Während der preußischen Herrschaft von 1795—1807 erneuerte man diese Arbeiten, doch ohne den gewünschten Erfolg. Im Jahre 1823 kaufte die russische Regierung Ciechocinek, errichtete daselbst eine Salzsiederei und durch Entdeckung weiterer Salzquellen wurde die Salzgewinnung so erhöht, daß die Salzwerke von Ciechocinek bald eine bedeutende Einnahmequelle für den Staat wurden.

Das Tal mit dem Marktflecken und dem Bad Ciechocinek, im Gouvernement Warschau, Kreis Nieszawa, liegt unter dem 52, 50 und 53 Grad nördlicher Breite und dem 18 Grad 61 östlicher Länge, ungefähr einen Kilometer vom linken Ufer der Weichsel und anderthalb geographischer Grade oder 22½ Meilen von der Ostsee entfernt. Es erhebt sich ungefähr 130 Fuß über der Meeresfläche. Das ganze Tal bildete einst den Boden der Weichsel, was übrigens dessen sandige Schichten bestätigen. Der geologische Unterbau des Tales von Ciechocinek ist in der Hauptsache Jurabildung, die mit dreireihigen Schichten bedeckt ist, über denen sandige Zuflüsse lagern. Der Boden von Ciechocinek ist also hauptsächlich sandig und dieser Sand meistenteils grobkörnig. Er besitzt außerdem eine große Durchlassungsfähigkeit für Regen und Niederschläge.

Ein mutiges Patrouillenunternehmen.

Der Unteroffizier Flaig aus Freiburg i. B., von der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 170 ging mit 5 Begleitern am hellen Tage zu einer Erkundung gegen die englische Stellung vor. Unter dem Schutze einer Geländewelle arbeitete sich die Patrouille ein gutes Stück vorwärts. Nachdem zwei Weidenhecken und ein Kalkhaufen vergeblich nach feindlichen Schützen abgesucht worden war, stießen die Leute beim weiteren Vorkriechen plötzlich auf einen Engländer. Dieser sprang auf und erhob ein sinnloses Alarmgeschrei. Unteroffizier Flaig stürzte sich auf den Erschrockenen und zwischen beiden entspann sich ein heftiges Ringen. Der Engländer konnte sich jedoch losreißen und gab Fersengeld. Doch war er noch nicht weit gekommen, als ihn auch schon das tötliche Blei ereilte.

Mittlerweile waren mehrere Engländer aus dem Dunkel aufgetaucht. Wieder kam es zwischen zwei Mann zum Ringen, in dessen Verlauf es Musketier Erath aus Pforzheim gelang, seine Handgranate auf seinen Gegner zu schleudern, der schwer verwundet zusammenbrach. Weniger Erfolg hatte ein Engländer mit seiner Handgranate. In der Aufregung hatte er vergessen, die Waffe zur Entladung zu bringen, sodaß der Musketier Spillner aus Karlsruhe mit dem Schreck davonkam. Der ungeschickte Engländer wurde niedergeschossen.

Allmählich wurde die Lage für die Patrouille bedenklich, von vorn kam Gewehrfeuer, Musketier Erath wurde dadurch am Arm verwundet, gleichzeitig kamen von rechts und links immer mehr Engländer herbeigeeilt. Flaig zog sich mit seinen Leuten, eine Aufnahmestellung einnehmend, in die schützende Mulde zurück und zwang durch einige Salven nach dem Kampfplatz den Feind zum Rückzug. Die Patrouille kehrte darauf unbehelligt in die eigene Stellung zurück.

Kurze Zeit darauf verließ eine zweite Patrouille den Graben, um den Kampfplatz nach Beutestücken abzusuchen. Die Engländer mußten ihn fluchtartig verlassen haben. Gewehre, Handgranaten und sonstige Ausrüstungsstücke lagen verstreut umher und wurden mit zurückgenommen.

Erfolgreiche Patrouille.

Am 19. Dezember 1914 lag die 2. Komp. Inf.-Regts. von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61 im Gefecht mit den Russen, welche sich am andern Ufer der Rawka vor dem Dorfe Ziombki verschanzt hatten. Nachdem am Tage das Dorf von deutscher Artillerie stark beschossen worden war, wurde am Abend eine freiwillige Patrouille unter Führung des Unteroffiziers Eilrich (aus Krampe, Kreis Lauenburg) vorgeschickt mit dem Auftrage, die Stärke des Feindes festzustellen. Eilrich arbeitete sich mit seinen drei Begleitern ungesehen vom Feind an das Ufer der Rawka heran, gelangte über einen schmalen Steg an das jenseitige Ufer und erschien plötzlich in der russischen Stellung. Mit lauter Stimme forderte er die Besatzung zur Übergabe auf und erreichte es, daß die Russen sich gefangen gaben. Eilrich sandte Meldung zur Kompagnie. Diese besetzte sofort die russische Stellung und erbeutete neben vielen Gefangenen, unter denen sich auch ein Offizier befand, vier Maschinengewehre und viel Munition.

Unteroffizier Eilrich erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

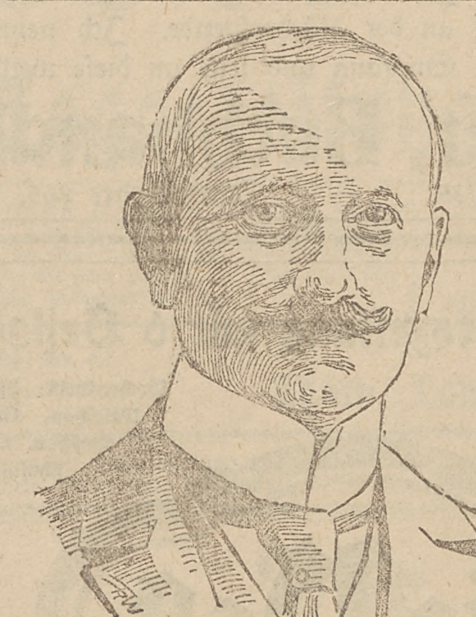
Die Solquellen, die sich an verschiedenen Stellen und in verschiedenen Tiefen vorfinden, bilden eigentlich keine aus der Erde hervorsprudelnden Quellen. Vielmehr liefern sie die Salzsole durch künstliche Bohrlöcher, durch welche sie sich bis auf die Oberfläche herausarbeiten, woselbst sie dann mit Hilfe von Röhren zum Wasserreservoir hinübergeführt werden, welches sich in einem besonderen Gebäude befindet. Von den letzteren wird die Salzsole wieder in die Badeanstalten geleitet.

Eine Sehenswürdigkeit von Ciechocinek sind die großen Gradierwerke, die in einer Höhe von 70 Fuß und in einer Länge von 1¼ Kilometer in ihren oberen Teilen interessante Spaziergänge darbieten, ganz abgesehen, daß die Luft an den Gradierwerken außerordentlich erquickend und heilsam ist.

Während im Jahre 1839 die Zahl der Kurgäste und Kranken nur 178 betrug, war sie im Jahre 1853 schon auf 820 Personen, im Jahre 1854 auf 920, 1869 auf 1141, (901 Christen und 240 Nichtchristen), gestiegen. Ein Warschauer Arzt, der Ciechocinek im Jahre 1853 besuchte, schildert es folgendermaßen:

„Ciechocinek ist in den letzten Jahren aufgeblüht und hat so einen Ruf erlangt, daß es mit dem bekannten Busk rivalisieren kann. Beim ersten Anblick sieht Ciechocinek wie ein kürzlich entdeckter Erdteil aus. Ich stelle mir vor, daß die Orte in Kalifornien oder Australien ähnlich aussehen, aber in Ciechocinek liegt mehr Gold, wie in den reichsten Adern der Neuen Welt. Hier und da, ohne Ordnung auf Sand gebaute Häuser tragen das Zeichen ihres kurzen Bestehens. Straßen gibt es nicht, Sand wechselt ab mit Morästen, die auch planlos mit Gräben durchquert sind. Schöne üppige Vegetation trifft man neben kahlen Sandflächen oder neben im Schmutz faulenden organischen Überresten. Wunderbar ist das Land in Ciechocinek. In der Höhe, die dem Augenschein nach dem Wasserspiegel der Weichsel entspricht, findet man salzdurchtränktes Land, auf dem nur Meeres- oder Salzpflanzen wachsen. Die Vegetation ist hier niedrig, armselig und sticht ab von den daneben gelegenen, nur wenig höheren Stellen, wo üppiger Gras-, Strauch- und Baumwuchs uns anstaunen.“

Einen besonderen Aufschwung nahm Ciechocinek seit dem Jahre 1890, als Direktor Maryan von Raczynski die Direktion des Solbades erhielt. Es entstanden eine Reihe neuer massiver Badehäuser und betrug zu Ausgang des 19. Jahrhunderts die Zahl der Kurgäste schon 6—8000, seit Beginn des 20. Jahrhunderts annähernd 10 000, 1913/14 erreichte sie die Ziffer von 14—15 000. Außer seinen Bädern und Quellen bot Ciechocinek schon seit langen Jahren durch Theater, gute Konzerte, Reunions, Vorträge, deklamatorische Abende, gute Hotel- und Verpflegungsverhältnisse — es sei hier nur das Hotel Müller der Gebr. Adam mit etwa 100 Zimmern hervorgehoben — viel Zerstreuungen und Annehmlichkeiten.



Der neue Regierungspräsident in Breslau, von Jagow

wurde am 18. Mai 1865 geboren, steht also jetzt im 51. Lebensjahre. Er begann seine Laufbahn als Landrat in Perleberg, verwaltete dann dasselbe Amt im Kreise Westpriegnitz, kam 1906 als Oberregierungsrat nach Potsdam und war, bevor er als Polizeipräsident nach Berlin berufen wurde, kurze Zeit der Vertreter des Regierungspräsidenten in Potsdam. Herr von Jagow hat das außerordentlich schwierige Polizeiwesen der Reichshauptstadt fast 7 Jahre lang mit großer Umsicht, Tatkraft und Geschicklichkeit verwaltet und sich als ein Mann erwiesen, der unerschrocken und selbstbewußt seine Wege ging. Obgleich ihm sein Amt von einem großen Teil der Berliner Bevölkerung nicht leicht gemacht wurde und man sich seiner Tatkraft oft genug zu widersetzen wußte, hat sich schließlich alles, was er anordnete und mit fester Hand durchführte, als gut und praktisch erwiesen, und er ist allmählich trotz seiner anfänglichen Unbeliebtheit doch wohl der volkstümlichste Polizeipräsident geworden, den Berlin je gehabt hat.



Heinrich von Oppen,
der neue Polizeipräsident von Berlin.

Als Nachfolger des Herrn von Jagow, der zum Regierungspräsidenten von Breslau ernannt wurde, ist der bisherige Polizeipräsident von Breslau Polizeipräsident in Berlin geworden. Der neue Berliner Polizeipräsident ist der jüngste Sohn des 1896 als Generalleutnant verstorbenen Karl August von Oppen. Der Vater war zweimal vermählt, und der neu ernannte Chef der Berliner Polizei ist das einzige Kind zweiter Ehe mit Luise, geborenen Gräfin von Itzenplitz, Herrin auf Alt-Friedland im Kreise Oberbarnim, das Herr von Oppen nach dem 1901 erfolgten Tode seiner Mutter erbte. Herr von Oppen ist am 6. April 1869 zu Breslau geboren, woselbst sein Vater u. a. Kommandeur des Leib-Kürassierregiments war. Er ist seit 1899 mit Hildegard, geborenen Edler von der Planitz vermählt, jüngster Tochter des Generalobersten Ernst Edler von der Planitz, der bis zu seinem Scheiden aus der Armee General-Inspekteur der Kavallerie war und nun à la suite der 16. Husaren steht, und dessen Gemahlin Klara, geborenen Gräfin von der Schulenburg.

Wissenschaft und Kunst.

Ein neues Mittel zum Treiben von Pflanzen. Der bekannte Botaniker Prof. Molisch hat kürzlich der Wiener Akademie der Wissenschaften eine Arbeit vorgelegt, aus der hervorgeht, daß man Azetylen mit Erfolg zum Treiben von Pflanzen verwenden kann. Die betreffende Arbeit stammt von Dr. Weber und wurde im Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Graz ausgeführt. So zeigten die Versuche an Flieder und Linde, daß durch 48stündigen Aufenthalt in mit Azetylen stark verunreinigter Luft die Ruheperiode wesentlich abgekürzt wurde. Die Azetylenmethode dürfte sich infolge der ausgezeichneten Wirkung und infolge ihrer Einfachheit sehr wohl zur praktischen Verwendung eignen.

Mannigfaltiges.

(Für 100 000 Mark Schmuck- und Wertsachen) erbeuteten in Berlin Einbrecher Sonntag Nachmittag bei einer adligen Dame am Kurfürstendamm. Die Dame ging um 3½ Uhr aus. Auch das Personal verließ gleich darauf die Wohnung, sodaß diese ohne Aufsicht stand. Als man um 8½ Uhr zurückkehrte, fand man die Flurtür verschlossen, wie sie vorher gewesen war. Umso größer war die Überraschung, als man innerhalb der Räume mehrere Behältnisse erbrochen fand. Einbrecher, vielleicht Klingelfahrer, hatten die Flurtür mit einem Dietrich oder Nachschlüssel geöffnet und in einem erbrochenen Schranke einen kleinen gelbbraunen Lederkoffer mit vielen wertvollen Schmuck- und Wertsachen gefunden. Sie hatten den ganzen Koffer mitgenommen und außerdem noch Pelzwerk verschiedener Art.

(Ein mysteriöser Leichenfund in Berlin.) In der Sonnenburger Straße 7 in Berlin wurde am Montag Nachmittag die 27 Jahre alte Frau Anna Jany in ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung, auf dem Erdboden liegend, tot aufgefunden. An der Leiche fanden sich starke Würgemerkmale, sodaß ein Mord nicht ausgeschlossen ist. Die sofort benachrichtigte Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei begab sich an den Tatort. Es ist zur Stunde noch nicht sicher festgestellt, ob ein Mord vorliegt. Man entdeckte die Leiche in der zweiten Nachmittagsstunde. Frau Jany war verheiratet, ihr Mann arbeitete in einer Lampenfabrik.

(Verschüttet) wurden im Kalkwerk Miltitz bei Meißen fünf Arbeiter, die sämtlich den Tod fanden.

(Barfußgehen.) Der Münchener Stadtausschuß hat die Leiter der Volksschulen angewiesen, bei der Jugend darauf hinzuweisen, während der warmen Tage barfuß zu gehen, und zwar sowohl aus hygienischen Gründen wie um die Ledervorräte zu strecken.

(Die Einrichtung von Spielbanken in der Schweiz verboten.) Der Schweizer Bundesrat hat die Einrichtung von Spielbanken verboten. Da hierdurch besonders die Kurorte am Genfer See betroffen würden, sollen die jetzt vorhandenen Spielsäle 5 Jahre offen bleiben.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 20. Ziehungstag 29. Mai 1916 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

53 236 (500) 360 638 641 42 (500) 805 935 1075 178 228 41 74 310 514 (1000) 664 849 909 (3000) 2031 60 143 773 806 3007 19 57 133 58 205 314 511 674 753 94 (500) 886 78 4150 (1000) 68 363 888 89 933 40 72 5065 (500) 217 382 455 88 579 84 645 738 65 942 54 6049 154 (3000) 88 91 382 484 727 892 7019 34 106 21 (5000) 378 521 721 814 (3000) 28 8011 32 58 149 89 263 348 (500) 499 836 (3000) 46 (1000) 74 87 9065 110 (3000) 21 434 645 855 953

10057 254 383 542 94 97 783 835 70 11405 55 542 12271 847 83 564 625 (500) 57 (3000) 744 (500) 50 13210 89 97 311 87 645 (1000) 995 14040 (3000) 72 249 480 (500) 523 699 706 27 72 875 900 7 38 90 98 15128 74 287 (500) 420 552 951 16085 354 497 17024 76 254 324 86 89 447 56 569 624 740 819 49 928 46 18262 357 520 822 19137 78 (1000) 236 38 70 365 637 751 928

20192 427 31 (1000) 526 609 82 (1000) 790 21111 97 (500) 244 343 402 691 22015 63 415 538 673 708 841 901 19 23436 73 (1000) 547 (3000) 636 702 995 24007 233 535 616 790 967 25063 66 157 206 12 15 401 60 645 96 701 882 26253 376 697 711 27159 291 339 719 (10000) 927 28018 66 167 367 418 522 49 732 960 29254 510 618 19 67 744

30005 (500) 29 (1000) 137 307 50 99 998 31058 422 34 62 602 7 57 798 822 44 32054 106 10 266 391 902 88 33017 75 (500) 88 147 72 99 226 46 326 60 71 92 524 32 (500) 86 932 34036 (500) 197 209 64 305 409 665 852 35014 246 (1000) 465 (3000) 601 73 811 940 (1000) 36028 98 154 73 266 83 365 66 602 781 94 969 88 98 37061 138 65 (500) 272 348 406 781 890 936 (500) 38164 66 (3000) 73 218 476 524 715 39000 225 345 69 555 848 64 998

40122 402 56 684 680 88 791 894 962 82 41142 334 473 540 70 787 (3000) 42059 133 391 497 821 94 904 43049 102 242 80 340 616 (500) 60 747 80 847 935 (500) 44063 337 414 48 865 45044 219 31 674 46291 461 95 575 635 85 98 822 47004 281 330 516 22 629 48051 104 5 (500) 393 415 695 49134 43 (500) 208 40 445 47 625 (1000) 846

50104 381 450 68 643 48 603 41 47 789 94 51146 79 247 369 412 (3000) 38 63 68 629 943 52110 98 366 409 709 911 53056 105 358 554 647 983 54151 (500) 52 247 59 68 (500) 410 11 23 549 602 85 90 807 902 77 55178 384 604 709 48 817 54 916 17 56163 356 402 (3000) 40 572 634 883 917 96 57049 94 113 31 232 348 53 457 (500) 686 722 48 97 915 (1000) 25 58021 59 262 63 316 54 418 59 587 (500) 673 775 813 26 59049 249 325 41 42 511 17 664 793 (500) 879 947 92

60318 (1000) 48 60 456 568 674 61138 212 40 370 545 78 838 62003 15 82 213 351 (3000) 85 405 21 695 721 78 84 (500) 94 993 63000 245 75 431 524 787 821 (500) 77 (600) 937 64082 350 552 65 731 38 50 827 65262 330 424 581 753 89 94 940 66034 108 81 213 81 361 93 449 978 67067 68 253 57 409 14 (500) 575 626 82 711 26 811 964 68036 366 68 92 434 555 67 778 823 42 78 915 42 69047 98 148 60 214 342 (1000) 60 414

70194 293 361 93 509 86 760 879 89 71163 306 84 975 72266 98 (500) 412 659 788 816 22 33 73014 16 24 141 (1000) 243 406 597 646 740 68 96 902 (500) 52 78 (500) 74051 61 101 49 94 624 631 67 773 (500) 932 75260 61 (500) 536 758 899 986 76001 31 172 214 31 54 64 632 (3000) 609 853 86 960 77002 55 111 347 95 482 87 682 (500) 614 871 911 78132 74 (500) 321 343 438 629 69 79012 (1000) 26 70 90 93 100 97 298 379 493 719 835 918

80135 307 17 442 90 755 869 917 81269 (500) 81 389 95 614 82 737 834 941 82145 89 276 437 554 608 772 813 53 (3000) 95 986 83033 36 220 68 98 513 661 914 32 84060 (1000) 286 315 451 65 744 96 962 85078 84 (500) 93 214 533 744 808 9 (500) 92 920 86218 (500) 64 431 73 652 54 792 87303 78 507 823 88023 180 37 65 785 89074 204 27 343 466 92 697 737 63 803 70

90060 400 508 (1000) 85 700 21 61 (1000) 835 (500) 67 859 91006 191 217 35 44 88 312 23 520 97 92010 39 152 60 278 600 (500) 46 758 849 (500) 93284 (3000) 569 662 725 803 934 94190 221 93 (500) 359 69 483 585 95017 38 283 306 67 449 605 741 96071 128 300 763 878 963 97227 41 366 498 (500) 681 782 825 903 (500) 33 74 98327 95 485 630 98 99314 426 686 715 908 47 89

100043 49 93 134 238 331 89 512 (500) 865 101175 212 86 365 764 (1000) 73 881 989 (1000) 102270 77 306 43 70 900 61 68 90 103065 134 275 305 449 75 627 789 98 927 104076 126 257 72 79 347 87 (500) 497 (500) 617 711 50 862 68 913 (3000) 99 105135 759 (500) 990 106487 643 (500) 720 107157 227 350 484 (500) 574 95 (3000) 830 (1000) 44 68 108646 64 95 795 971 109118 200 28 550 674 998

110517 628 55 746 (500) 55 95 (500) 833 962 82 111037 379 (500) 99 397 471 528 84 688 742 72 112052 291 488 93 (3000) 687 862 113016 139 201 94 349 81 583 715 (1000) 51 (1000) 892 920 114125 400 907 83 115017 276 396 (500) 600 20 740 830 86 116354 73 485 (1000) 832 117117 469 659 657 (3000) 716 889 118011 99 495 507 44 730 71 816 952 119121 61 93 319 (1000) 471 524 742 807 954

120107 73 86 226 (3000) 316 44 400 506 67 736 77 881 983 121089 156 63 314 541 712 816 30 939 54 122094 (1000) 133 458 75 551 606 (500) 67 93 750 906 123082 243 486 952 124380 541 620 701 909 125074 449 601 (1000) 700 126099 196 370 403 46 568 76 (3000) 665 787 127201 308 11 526 38 46 637 889 128233 46 84 334 464 (500) 512 89 812 29 (3000) 958 129039 352 441 (10000) 534 646 67 78 739 70 812 39

130037 173 86 97 (1000) 219 58 79 444 78 512 (1000) 641 742 828 56 131111 256 327 403 685 766 (1000) 807 (500) 73 82 132056 141 68 202 381 697 658 707 17 59 824 133229 96 420 545 686 964 134136 386 465 589 615 802 962 135050 163 255 88 (500) 540 (1000) 96 929 136041 52 100 251 352 407 590 760 968 86 137189 582 703 910 23 (500) 138060 91 106 (500) 233 336 (500) 61 461 532 659 75 723 37 47 886 989 139062 65 104 395 823 27 63

140026 (1000) 62 203 (500) 58 475 503 91 98 763 861 97 998 141016 63 132 299 (500) 550 72 735 (3000) 38 939 142041 129 594 95 622 143091 266 313 25 482 899 971 91 144126 29 212 28 354 68 476 579 90 733 69 145167 (500) 82 85 260 337 441 77 613 88 705 893 965 146186 91 201 330 82 (500) 655 823 147068 65 73 85 123 69 98 (1000) 220 (1000) 28 317 37 65 618 (500) 762 852 78 973 148353 446 807 53 938 (1000) 149199 209 31 384 (3000) 436 548 926 34

150173 316 417 35 966 151025 231 92 322 (500) 25 (500) 584 (500) 601 888 152011 117 223 356 407 603 777 803 153058 113 (500) 319 713 27 (500) 56 808 24 40 956 60 154228 365 643 62 735 826 (500) 933 155019 186 283 377 85 447 637 65 653 58 80 762 859 156127 53 278 326 87 587 88 659 823 31 70 900 157035 377 636 82 757 158012 (500) 344 621 752 (1000) 159056 261 88 323 514 48 56 92

160006 44 (500) 120 (500) 201 79 96 463 879 161054 162 338 91 586 731 47 162037 239 50 509 42 701 (500) 966 163209 418 527 625 62 846 62 83 164013 155 68 264 81 307 (1000) 83 418 87 505 48 624 27 28 40 910 25 37 (500) 86 165303 61 472 616 70 705 (3000) 46 912 166253 331 525 620 706 837 924 69 167044 (1000) 215 655 714 (1000) 803 19 168460 64 517 703 875 169041 119 27 361 408 659 759

170011 (1000) 61 149 201 516 796 815 966 171268 421 49 60 (3000) 98 538 826 172081 229 369 419 520 70 672 (500) 866 173339 564 91 812 64 174146 443 515 687 891 985 175044 693 733 61 935 176281 303 (500) 18 500 919 (1000) 177070 (500) 186 416 70 526 816 906 9 42 178249 97 371 472 (3000) 589 621 (1000) 848 49 179248 459 500 50 804 36 63 968 96

180022 63 92 194 265 303 89 564 644 95 840 51 915 47 181134 297 (500) 321 23 70 (500 460 74 774 902 58 182050 70 150 73 255 388 408 (500) 526 26 656 951 183004 379 (500) 692 804 (1000) 71 (500) 918 48 (500) 92 184026 63 131 (1000) 259 320 (500) 49 508 92 602 792 (1000) 821 185176 90 461 816 69 (500) 81 186105 404 40 814 76 79 901 187523 76 645 48 907 8 25 78 188188 212 26 323 628 916 29 189180 336 (500) 97 650 701 (1000)

190126 31 242 78 351 428 (500) 578 (500) 923 191028 80 152 65 85 327 468 98 618 798 851 999 192035 270 92 547 663 71 753 193006 009 (500) 243 74 87 89 356 716 (1000) 194102 21 51 302 442 95 693 195131 (1000) 218 82 94 372 95 444 624 94 (500) 619 (500) 752 855 196035 140 69 379 636 (500) 886 965 (500) 197086 673 918 198197 412 90 724 199101 63 74 241 403 45 668 80 93 659 909 20

200002 8 (3000) 312 59 711 888 (500) 917 201041 67 76 194 354 67 416 41 (500) 749 202139 82 236 598 614 790 833 (500) 74 203014 244 384 415 (500) 31 912 (500) 20 204209 90 300 79 518 674 (1000) 86 813 41 (1000) 931 (500) 205086 236 308 14 463 83 567 682 (1000) 791 812 14 900 206080 116 (500) 90 223 (1000) 409 91 505 774 (10000) 824 (500) 207002 125 (500) 256 (500) 680 88 937 (500) 91 208009 226 52 83 376 444 (1000) 67 554 76 682 717 866 (3000) 88 969 209019 157 484 (500) 87 663 87 660 915 21 65 66

210020 (1000) 47 (1000) 232 412 26 688 782 880 927 42 211073 (500) 176 222 96 535 61 692 761 (3000) 976 (3000) 212061 (500) 190 303 42 52 495 563 84 886 914 40 86 213084 (1000) 208 318 30 443 72 672 73 214050 70 161 380 84 92 532 639 780 (500) 859 927 29 48 215082 244 68 (500) 318 33 74 405 758 (500) 920 216009 109 25 222 355 496 529 678 700 24 900 69 217007 54 838 64 218140 91 228 301 60 (500) 99 459 (500) 586 (1000) 627 818 78 219094 110 308 634 73 725 (500) 61 927

220010 91 315 436 82 519 805 221249 393 491 546 610 20 783 883 222043 92 (500) 264 392 64 84 600 722 952 (1000) 223186 (500) 279 310 496 718 224015 359 410 (3000) 683 225015 80 150 377 423 671 782 85 878 917 67 226010 58 83 230 (500) 465 71 94 589 687 726 817 77 (1000) 910 48 (3000) 227138 (500) 239 354 448 538 661 75 84 700 862 (500) 28 71 909 228186 92 (3000) 241 62 309 85 510 229025 73 302 51 637 934

230071 89 113 20 68 250 67 92 428 43 515 724 841 80 96 933 81 231004 17 118 (1000) 85 218 69 342 483 (1000) 792 916 (500) 232036 44 60 193 496 600 802 52 951 (3000) 74 233105 204 434 (3000) 67 553 677 786

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 27. Mai ist die Nr. 85314 mit 500 M. gezogen worden.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 20. Ziehungstag 29. Mai 1916 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

22 39 83 382 54 541 601 889 1076 154 479 551 2008 35 187 244 64 (500) 514 19 3663 296 46 319 (500) 570 698 4149 612 781 859 952 5079 (500) 516 786 801 6658 199 96 (500) 270 573 484 835 7099 212 53 67 99 548 63 601 741 76 818 (1000) 66 96 947 8005 34 46 256 380 883 65 631 39 77 4 76 (500) 87 977 9001 246 928 (500) 82 584 745 862 63

10258 65 350 88 11050 214 43 69 825 913 31 12047 84 (500) 344 564 80 772 79 982 13036 (500) 379 (1000) 89 518 66 607 754 94 844 (500) 916 14674 (500) 75 255 64 (500) 435 504 26 15006 (3000) 127 316 414 683 (5000) 802 34 984 (1000) 16074 80 (3000) 135 298 399 527 40 89 605 817 960 81 17013 131 (500) 236 387 (1000) 68 827 92 670 774 810 18001 80 81 382 426 72 516 45 91 601 70 986 19834 537 675 887

20016 106 244 313 816 715 83 21817 840 83 22002 259 446 65 646 675 814 47 23464 579 (1000) 94 652 882 93 900 38 44 24147 67 294 317 44 49 439 628 68 751 823 25544 737 43 85 952 61 26065 428 23 62 557 653 27001 181 421 66 643 51 68 792 816 28052 366 73 454 83 681 705 (8000) 70

30049 178 (500) 596 709 68 886 (3000) 31128 218 27 74 (1000) 94 (3000) 428 615 716 811 830 66 32021 67 600 610 23 799 849 821 (3000) 33144 392 667 34115 74 214 21 371 84 562 624 703 75 95 806 23 43 959 35016 246 53 90 650 729 62 830 95 916 36108 24 290 411 57 859 981 37087 413 735 38161 207 350 545 648 782 807 39150 64 215 48 60 (1000) 353 75 607 21 824 32 40 905

40020 40 363 544 89 (500) 666 984 41014 34 256 440 81 637 688 (3000) 940 99 (3000) 42524 730 819 20 43204 20 46 325 698 (1000) 69 89 614 909 44008 94 117 44 51 313 641 (3000) 43 84 (500) 727 828 (1000) 46 46 45005 (1000) 24 170 421 523 863 98 95 46068 69 162 370 (500) 458 665 77 (500) 88 608 723 86 47116 269 47 329 427 76 (3000) 93 661 90 840 982 86 48295 879 664 49054 474 730 (1000) 78 835 939 (500) 42

50005 105 383 89 456 70 618 791 836 (1000) 943 51103 38 340 (1000) 75 404 33 689 52186 210 301 3 29 97 467 (1000) 568 663 732 812 53146 218 369 84 613 687 733 642 985 94 (500) 54088 183 324 417 609 713 (500) 43 56 83 (5000) 85 896 44 978 55057 67 (1000) 202 418 (1000) 622 46 47 61 689 741 898 950 43 (3000) 56194 241 67 91 460 668 61 732 57125 287 36 617 (1000) 647 97 703 28 (3000) 819 979 58002 212 335 56 (1000) 86 633 89 620 70 736 69 88 99 893 27 28 59002 52 80 (500) 121 (1000) 28 (1000) 81 236 472 938 76

60114 (500) 65 263 (1000) 305 19 643 (3000) 663 775 902 42 61097 103 208 98 (3000) 307 29 68 476 642 85 (500) 724 889 62106 24 41 (3000) 360 (1000) 414 (500) 54 (1000) 609 870 929 63182 468 683 780 837 64091 152 (1000) 205 423 (1000) 552 606 764 878 65042 117 70 308 10 548 665 832 905 95 66086 91 181 (3000) 38 89 206 339 459 617 (1000) 24 67094 107 357 474 519 92 755 907 84 68690 99 713 69159 73 396 438 96 630 35 77 812 (500)

70042 113 19 (1000) 230 892 74 671 808 67 86 71031 141 (1000) 361 596 713 37 72053 113 322 39 81 487 688 726 817 37 998 73028 120 201 67 808 12 21 619 43 96 736 (1000) 888 74029 137 (1000) 81 201 421 27 66 697 626 96 734 75072 192 298 (1000) 365 694 947 70 76062 361 (500) 751 810 905 77023 179 (500) 226 65 385 69 (1000) 445 628 43 84 (1000) 867 (1000) 70 78264 559 (500) 752 809 (500) 72 964 79167 237 73 83 364 557 (500) 711 806

80051 70 102 330 425 765 93 939 81020 42 165 (5000) 280 493 766 850 936 82043 111 58 95 343 828 83099 279 (1000) 311 405 45 612 611 88 818 72 993 84105 64 226 (3000) 388 687 68 820 (1000) 85024 51 147 91 541 46 78 741 974 86165 216 91 361 512 20 22 25 (1000) 93 96 668 888 87041 252 309 59 609 23 74 778 (500) 88030 81 113 24 46 216 49 360 (500) 449 69 536 43 727 76 950 89017 164 440 59 76 557 73 82 762 922

90019 639 41 759 (3000) 884 83 (3000) 91008 306 35 (500) 604 18 71 898 941 92027 207 390 (500) 987 93110 52 512 89 662 704 842 86 77 939 94084 (3000) 311 35 577 706 12 35 41 826 43 953 95094 313 26 90 431 71 665 79 863 (1000) 96084 114 (3000) 306 48 76 417 37 683 (1000) 706 26 97071 237 300 31 563 89 688 760 (3000) 98050 181 265 602 827 66 83 943 68 71 99144 224 338 814 62 820

100652 257 363 97 677 602 (500) 84 793 814 44 66 101002 13 178 242 415 564 675 976 (3000) 102091 69 679 865 64 955 103200 22 328 675 743 871 84 907 (1000) 99 (600) 104057 304 85 508 621 705 842 105160 82 639 716 34 106001 449 886 62 95 (500) 844 (500) 39 703 54 95 880 989 78 107144 [illegible] 50 88 70 [illegible] 796 108147 280 85 808 407 66 706 946 109909 (500) 23 145 410 560 (500) 84 855

110021 96 129 111004 53 84 214 37 762 89 (3000) 886 994 112079 96 132 37 266 (1000) 800 (500) 940 113188 241 416 (1000) 634 882 958 114098 (500) 139 57 255 (500) 336 436 (1000) 678 761 115031 64 156 442 562 94 659 715 79 116049 311 83 317 69 450 578 680 (500) 90 795 117197 288 84 (1000) 366 83 413 47 516 63 831 77 118118 37 60 62 (500) 219 313 669 932 119147 284 89 388 489 624 751

120086 140 99 585 673 796 831 62 79 908 18 121116 69 70 276 346 466 44 521 88 747 67 911 122124 210 18 896 497 620 (500) 780 886 974 123216 63 (500) 804 425 42 618 124087 110 (500) 288 932 (500) 99 401 68 684 696 (500) 92 703 44 912 125062 21 87 179 286 429 43 93 614 77 928 (500) 81 126033 35 65 299 413 38 865 979 127048 155 536 665 805 37 922 128020 64 138 288 381 656 69 782 (500) 70 833 34 42 87 96 968 129051 170 267 402 61 728 86 993

130101 19 218 41 306 81 453 571 710 (1000) 73 869 131016 198 (500) 314 46 475 702 69 849 132010 32 46 58 299 367 66 (500) 419 652 650 (500) 72 (500) 795 833 74 77 90 996 133000 104 8 414 (500) 40 504 97 940 60 134228 80 436 562 88 870 901 57 66 135209 335 410 31 619 822 49 136011 96 149 92 368 19 446 (500) 564 40 656 804 7 137325 37 661 (500) 868 138046 116 203 23 80 396 (1000) 763 139387 522 785 862 939 (500)

140111 69 99 298 321 409 54 614 25 631 84 868 (500) 141060 121 285 325 84 405 514 623 46 (1000) 767 833 67 142157 282 498 541 965 68 143157 338 615 765 849 144161 227 (500) 380 686 (1000) 732 841 969 (1000) 145502 655 794 894 935 (1000) 146126 426 (1000) 717 50 97 827 83 954 68 147084 244 366 472 806 (1000) 892 (500) 94 148237 67 81 316 54 746 949 (500) 149171 247 (3000) 597 781 968 97

150077 267 321 95 (1000) 442 56 72 630 34 44 651 (3000) 778 807 (1000) 151046 485 87 726 968 78 84 152042 290 91 (500) 895 420 868 95 854 (1000) 905 153327 456 589 748 69 90 810 41 99 154258 306 506 51 82 630 44 54 57 155088 134 81 247 395 805 (1000) 42 865 (500) 952 (1000) 156037 113 (500) 212 (1000) 18 (500) 457 786 826 69 986 91 157128 214 22 87 408 32 79 617 91 722 992 158087 148 335 93 578 797 (1000) 877 159347 96 557 71 603 (500) 51 71 849

160002 15 34 76 807 13 71 548 (500) 608 720 822 (1000) 28 (500) 161339 56 83 404 668 778 (1000) 908 31 162029 147 95 328 33 791 902 163063 153 262 368 71 486 607 783 948 164270 305 573 (500) 771 165122 74 746 166014 35 136 278 97 437 91 510 615 712 67 898 991 167016 295 407 8 (3000) 68 70 528 785 92 873 920 168109 98 257 388 404 700 17 882 (500) 972 80 (500) 169047 60 185 376 483 644 786 869

170097 221 324 607 630 660 747 (10000) 88 (500) 867 171088 186 241 68 478 890 996 172013 90 160 (1000) 76 593 641 749 835 (500) 953 173102 325 62 410 613 611 76 762 (500) 81 174260 67 316 641 700 (1000) 3 69 806 175246 69 73 358 70 886 79 641 987 98 176099 144 243 869 973 177513 64 94 728 (500) 886 178166 693 179016 73 79 (3000) 142 (500) 67 269 498 (500) 518 82 896

180247 316 73 437 717 956 82 181141 81 242 300 472 583 911 14 24 71 182167 233 62 350 561 81 786 836 84 (500) 183024 49 117 243 (500) 330 (500) 400 (1000) 501 77 (3000) 751 847 987 184042 (500) 80 (500) 466 523 51 613 48 185639 109 91 206 443 51 617 744 186250 311 63 596 700 91 688 40 187295 311 87 (1000) 403 580 763 188013 16 97 126 38 (500) 66 336 648 50 55 632 732 51 69 189062 114 23 255 90 (500) 317 497 746 (1000)

190014 208 427 527 48 (3000) 72 85 94 664 785 80 862 191263 825 63 636 715 71 909 192013 46 76 84 166 291 809 462 623 25 724 951 193162 482 641 194208 682 195164 246 (1000) 463 (1000) 98 628 62 624 808 17 960 (500) 196436 62 517 693 38 66 728 99 835 197044 65 74 348 794 972 198080 227 (500) 375 507 62 722 995 99 (500) 199033 127 (1000) 48 278 328 84 (3000) 429 (500) 41 570 974

200065 84 319 46 58 (1000) 67 606 84 730 84 837 49 (1000) 201063 74 130 87 260 335 617 864 909 39 202012 16 285 362 78 518 25 (1000) 79 616 37 71 737 64 78 (500) 89 805 66 203266 856 (500) 474 634 731 823 47 204027 (1000) 63 376 468 (500) 601 99 645 760 65 989 92 205034 118 208 338 39 76 (3000) 667 78 92 813 25 31 206024 113 84 260 379 539 783 826 924 207765 881 (500) 208082 101 87 450 63 85 620 755 809 39 944 61 91 209217 (1000) 461 93 672 93 689 92 750 919 44

210323 36 50 623 50 717 99 (500) 864 991 211051 (500) 70 174 269 83 425 93 670 212146 210 47 87 (500) 544 957 213026 224 27 674 643 700 54 827 (500) 928 (1000) 51 214211 381 484 (1000) 519 215077 128 507 781 896 (1000) 216014 22 169 (500) 73 235 514 942 (500) 217029 63 268 86 820 31 58 (1000) 90 487 604 927 41 218023 25 164 66 87 227 335 751 816 914 219133 217 49 74 465 86 88 (3000) 91 623 86 (3000) 792

220560 872 221126 556 94 611 17 74 745 873 222028 (1000) 163 93 486 508 608 64 700 37 841 49 (500) 52 965 223010 27 339 415 698 (500) 777 815 39 90 907 (500) 89 224114 234 43 302 421 737 82 851 949 225080 204 18 35 678 649 52 65 84 992 226023 187 (1000) 271 96 328 (500) 516 92 615 50 743 70 860 227024 69 160 (1000) 358 (500) 85 493 634 93 723 228117 493 735 93 906 229082 88 131 87 (1000) 66 548 85 612 71 778 (500) 89 856

230166 582 659 767 839 986 231010 24 (500) 308 13 482 720 (500) 828 919 (500) 80 232007 310 513 604 799 93 233047 78 79 91 117 66 315 (1000) 82 431 (500) 649 641

Bekanntmachung.

W. M. 57/4. 16 KRA.

Am 31. Mai 1916 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, die die Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Garnen und Seilfäden betrifft. Durch diese Bekanntmachung werden die früheren Bekanntmachungen W. M. 58/9. 15 KRA. und 600/1. 16 KRA. aufgehoben.

Der volle Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Regierungsamts-, in Kreisblättern und durch öffentliche Anschläge veröffentlicht.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 27. Mai 1916.

Stellv. Generalkommando des 17. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm und Marienburg.

Regelung des Fleisch- und Fleischwarenverbrauchs in Hotels, Gast- und Schankwirtschaften, städtischen und anderen Anstalten.

Die Inhaber der Betriebe, in denen gewerbsmäßig Fleischspeisen abgegeben werden (Hotels, Gast- und Schankwirtschaften, Speiseanstalten) und die Vorsteher städtischer und anderer Anstalten (Krankenhäuser, Siechenhäuser, Waisenhäuser, Kliniken usw.) werden aufgefordert, dem städtischen Verteilungsamt unter Vorlegung von Belegen (Rechnungsauszügen, Kontobücher 2c.) bis **zum 3. Juni d. Js., abends 6 Uhr** anzuzeigen:

1. Wieviel Fleisch und Fleischwaren sie je im Monat Januar, Februar und März d. Js. verbraucht haben,
2. Wieviel ständige Tischgäste sie durchschnittlich täglich haben,
3. Wieviel Ortsfremde (Passanten) sie durchschnittlich täglich verpflegen.

Als Fleisch im Sinne dieser Aufforderung gilt das Fleisch von Rindvieh, Kälbern, Schafen und Schweinen, als Fleischwaren gelten Fleischkonserven, Pökel- und Räucherwaren von Fleisch, Speck und Würste aller Art.

Wer die Anzeige innerhalb der gesetzten Frist versäumt, wird bei der künftigen Fleischzuteilung nicht berücksichtigt.

Thorn den 26. Mai 1916.

Der Magistrat.
